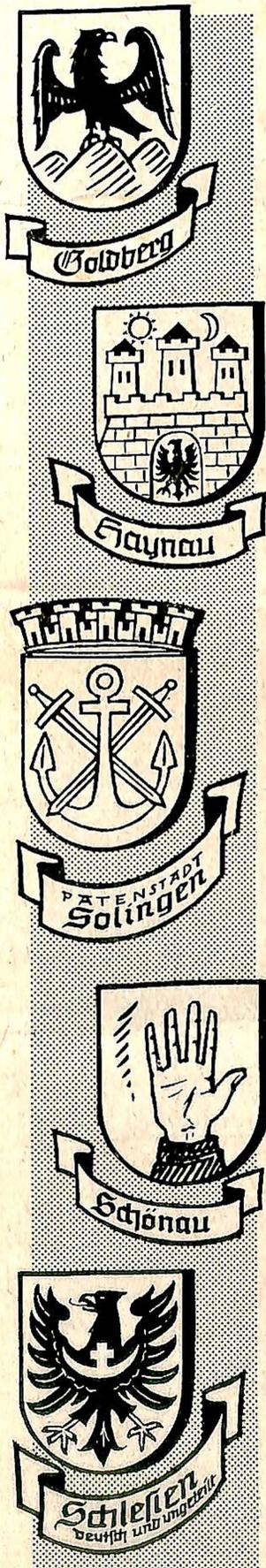


Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · BRAUNSCHWEIG

FROHE OSTERN!



Es grünt in Bad Hermsdorf a. K. Bei den sagenumwobenen Rabendocken kam der Frühling ins Land, und „Ansorges Gehöft“ ist fast verdeckt vom Schmuck der blühenden Bäume.

Brech der lustige Sonnenschein
Mit der Tür euch ins Haus hinein,
Daß alle Stuben so frühlingshelle;
Ein Engel auf des Hauses Schwelle



Mit seinem Glanze säume
Hof, Garten, Feld und Bäume,
Und geht die Sonne abends aus,
Führ' er die Müden mild nach Haus!

Eichendorff

Wie sieht es jetzt in Haynau aus?

von Richard Groke, HOVM von Michelsdorfer Vorwerke, nach einem Brief unserer Heimatfreundin Ilse Lietzow geb. Kobelt

Diese Frage ist schon von vielen Heimatfreunden aus Haynau und Umgebung gestellt worden, und wird immer wieder von neuem gestellt werden. Frau Ilse Lietzow geb. Kobelt war bis zum 22. 2. 1957 in Michelsdorf und ist seit dem 28. 2. 1957 hier im Westen. Sie gab mir folgenden Bericht und überließ mir auch einige Bilder aus dem Jahre 1957.

Haynau ist ein größeres Dorf geworden. Die Gebäude, die seinerzeit durch die Brände vernichtet wurden, sind abgebrochen worden; die Ziegelsteine gingen nach Warschau. Die Malzfabrik brannte 1955 völlig nieder, sie war mit Gerste gefüllt. Der Brand hielt acht Tage an. Daneben die Ölfabrik blieb unversehrt und ist jetzt noch in vollem Gange. Auch die Bierbrauerei ist noch in Betrieb. Bei Dartsch ist wieder eine Lederfabrik eingerichtet. Im Altersheim werden Handschuhe, Lederjacken und Mützen genäht; Frau Lietzow arbeitete selbst drei Jahre dort und verdiente 350 Zloty. In der Mädchenschule sind Lagerräume eingerichtet, die Knabenschule ist allgemeine

wieder in Haynau und geht um 18 Uhr wieder ab nach Goldberg. Zu erwähnen wäre noch, was unsere liebe alte Schnelle Deichsa kann. Wie Frau Lietzow schrieb, war 1948 ein Hochwasser, wie sie es noch nicht erlebt hatte. Da stand das Wasser in Göllschau bei Lohmeier noch ein Stück an der Mauer hoch. Das erinnert uns Alten an das Jahr 1897 und an die späteren Launen unserer Deichsa.

Das wäre, kurz zusammengefaßt, ein Bild von unserer lieben alten Heimatstadt Haynau, die wir nie vergessen werden. Es soll

uns, liebe Heimatfreundinnen und -freunde, dazu anhalten, das Land mit unserer angestammten Heimerde im Herzen zu behalten, und ich glaube, in Ihrer aller Sinne zu handeln, wenn ich an dieser Stelle unserer Heimatfreundin Frau Lietzow sowie deren Tochter Heidrun hiermit herzlichsten Dank für ihren Bericht ausspreche. Sollte ich von ihr noch weitere Ausführungen erhalten, werden sie später folgen. Sie hat mir übrigens auch über unsere Heimatgemeinde Ausführliches geschrieben, wovon ich später berichten werde.

Wie mir Frau Lietzow in einem späteren Schreiben mitteilte, war noch folgendes zu berichtigen: Das Krankenhaus, jetzt Lungenheilstation, wird von einem Arzt gesondert betreut.

Heimattreffen in Solingen findet nicht statt!

Schule für alle Kinder. Im Gymnasium ist eine Mittelschule untergebracht. Aus dem Pfarramt wurde ein Entbindungsheim. In den unteren Räumen praktiziert auf der einen Seite eine Ärztin, übrigens die einzige für Haynau und Umgebung, und auf der anderen Seite ein Zahnarzt. Die Apotheke, wohl die Sonnenapotheke, ist geblieben. Auch die Stimmel'sche Fabrik ist in Betrieb. Im Schlachthof werden Wein und Süßmost hergestellt. In der Papierfabrik wird in drei Schichten gearbeitet, es wird dort Wellpappe fabriziert. Auch ertönt um 6, 9, 12, 16 und 17 Uhr die uns allen noch so bekannte Fabriksirene. Auch die Lederfabrik betätigt eine solche.

Aus dem Krankenhause ist eine Lungenheilstation geworden. Auch diese wird von der einzigen Ärztin betreut. Daher konnten auch nur ganz dringende Krankheitsfälle von ihr behandelt werden. Wenn die Ärztin nicht anwesend war, kam es vor, daß Kranke nach Liegnitz oder Goldberg gebracht werden mußten. Der Friedhof bietet, da ungepflegt, einen schaurig-schönen Anblick. Er ist nach dem angrenzenden Thiel'schen Acker zu um einen Hektar erweitert worden.

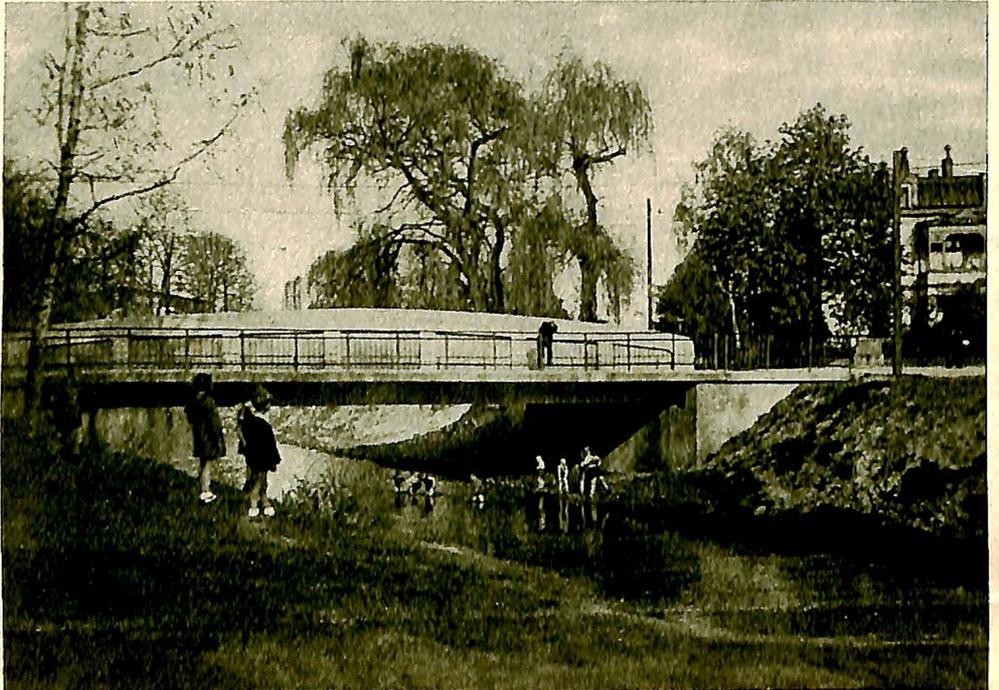
In der Kirche sind auch einige Veränderungen vorgenommen worden. Die Galerien sind abgebaut worden, das Altarbild ist geblieben. Die Tafeln an den Seiten sind überstrichen worden, der Turm ist haufällig.

Das Blücherdenkmal wurde auch abgebaut.

Die Post erfüllt auch heute noch ihren Dienst. Geschlachtet wird in der Fleischerei von Richard Thiel am Ring. Es gibt nur noch zwei Fleischereien und drei Bäckereien, nämlich eine bei Scholz, Liegnitzer Straße, die zweite auf der Friedrichstraße und eine weitere auf der Poststraße.

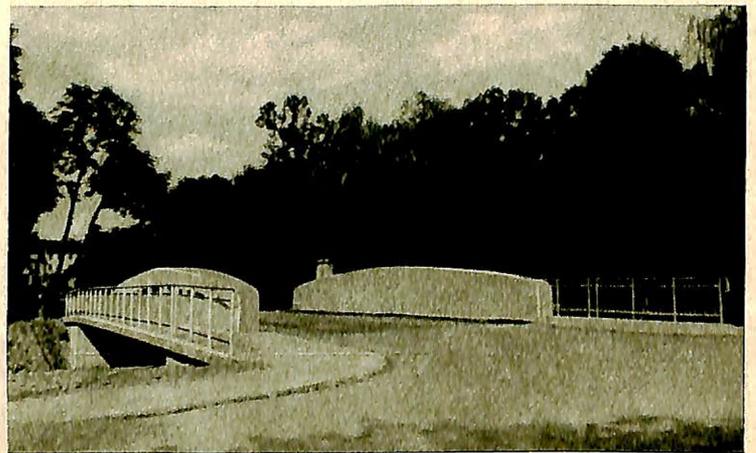
Das eine Bild zeigt das Hospitalwehr nach einer Aufnahme aus dem Jahre 1957. Die alte Kanone beim Altertumsmuseum hat ihre Stellung auch noch gehalten. Ein anderes Bild zeigt die Deichsabrücke an der Promenade.

Der Bahnverkehr nach Goldberg wird folgendermaßen aufrechterhalten: früh fährt ein Zug nach Goldberg, ist um 12.30 Uhr



Haynau 1957

Brücke an der Promenade



Haynau
Promenadenbrücke
nach der
Lindenstraße zu

Aufgenommen 1957



Das
Hospitalwehr
Haynau 1957



Der Ring in Haynau 1957

Die Alzenauer Dorfkirche

Zur 60. Wiederkehr des Kirchbaues

Urkundlich wurde unsere Kirche erst 1335 erwähnt, doch muß sie wohl schon Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut worden sein.

Da durch Witterungseinflüsse das mit Schindeln gedeckte Kirchendach schadhaft, das Pflaster der Hallen uneben und das Gestühl teilweise wackelig geworden war, beschlossen die kirchlichen Körperschaften am 11. 1. 1898 den Bau einer neuen Kirche, doch willigte die Witwe des verstorbenen Grafen Henkel-Donnersmark nur zu einer Kirchenreparatur ein. Diese Reparatur wurde von Baumeister H. Schmäler aus Goldberg für 21 200 Mark ausgeführt. Der Dachstuhl bekam ein neues Schieferdach. Fenster, Türen und Logen wurden erneuert. Durch Abschaffung der Logenstände für große Besetzungen und Dominien konnte ein breiter Hauptgang (von der Turmseite aus) geschaffen, bequeme Bankreihen und ein größerer Altarraum errichtet werden. Bei all diesen schwierigen Arbeiten geschah nicht der geringste Unfall.

Am 8. April 1900 (Palmarum) konnten wir einen feierlichen Einzug in das schöne, neuhergerichtete Gotteshaus halten.

Die erforderlichen Kosten für die Renovierung, für die neue Turmuhr sowie für die Orgelreparatur sind durch die Kirchengemeinde mit 9 379,67 Mark, und vom Patronat mit 18 759,33 Mark bezahlt worden. Den Altarraum ließ damals die Herrschaft v. Zedlitz erbauen mit seinen zwei Kreuzgewölben auf spätgotischen Rippen und über Eck gestellten Strebepfeilern. Während der eine Schlußstein eine mittelalterliche Rosette zeigt, enthält der andere das „Wappen von Zedlitz“ mit der Jahreszahl 1515 („d czedelicz wn“). Der Altar, den im Jahre 1727 der Bildhauer Igna Nerlich aus Groß Glogau anfertigte, kostete 213 Reichstaler. Die schöne Kanzel schuf der Bunzlauer Baumeister Julio Simonetti im Jahre 1694. Der Maler Cyprian Schaller aus Goldberg hat sie 1705 vergoldet. 1694 baute David Decker aus Görlitz die Orgel für 254 Reichstaler und 18 Silbergroschen. Sie erhielt neun Stimmen, „einen Tremulant, Vogelstimmen und Zimbelstern“. Die große Glocke wurde 1519 gegossen. 1720 goß der Liegnitzer Glockengießer Christian Demminger die kleinere Glocke (5 Zentner und 65 Pfund).

Es war Sitte, daß die Konfirmanden eines jeden Jahres unserer Kirchenkasse Geldspenden überreichten. Sie wurden zum Kauf der Kirchengüter verwendet (Abendmahlgeräte, schwarzer Kreuzträgermantel, versilbertes Taufbecken, dreiarmlige Leuchter, rote Samtaufdecke, weiße Altardecke).

Die Kirchhofsmauer wurde aus Feldsteinen erbaut. Das Torhaus wurde ausgebessert und der Friedhof auf westlicher Seite erweitert. Er wurde mit Ahornbäumen und Zedern bepflanzt.

Im Jahre 1908 übertrug man das Amt des Kirchendieners dem Hausbesitzer Messerschmid Heinrich Kummer. 1881 wurde auf Veranlassung von Pastor Lange das Pfarrhaus neu erbaut. Pastor Lange verstarb im Alter von 46 Jahren 1886. Seit dem 1. 2. 1887 amtierte Pastor Friedrich Adolf Quellmalz als Seelsorger in unserer Kirchengemeinde. Er ist der Verfasser der „Heimatchronik von Alzenau“.

Im Zweiten Weltkrieg wurde eine Glocke eingeschmolzen. Unsere Kirche ist jetzt unter fremder Verwaltung katholisch geworden. Ihr Inneres wurde stark demoliert, die Orgel ist entzwei, fast alle Bänke wurden entfernt, ebenfalls das Altarbild. Die Innenwände wurden bunt gestrichen. Der Friedhof wurde verwüstet, die Denkmäler zertrümmert. Doch hören wir noch immer aus der Ferne das Geläut unserer Heimatglocken, die uns zu stillem Gedenken rufen.

Der letzte Ortspfarrer, Pastor Giersch, verstarb 1946. Zum Kirchspiel Alzenau gehörten Neu-Schweinitz, Töppendorf und Moschendorf.

Von einigen Alzenauer Heimatfreunden wurde der Wunsch geäußert, „die Alzenauer Heimatchronik“ neu drucken zu lassen. Da nur wenige Exemplare gerettet wurden, wäre ein Neudruck zu begrüßen. Wie mir von der Druckerei mitgeteilt wurde, würde sich der Preis auf etwa 10,— bis 12,— DM (Selbstkostenpreis) pro Buch belaufen. Um einen angemessenen Preis zu ermöglichen, bitte ich um recht zahlreiche Vorbestellungen. Selbstverständlich können sich auch die Töppendorfer und Moschendorfer daran beteiligen. Um die Chronik erweitern zu können, bitte ich um Einsendung von geeigneten Berichten von Begebenheiten unseres Dorfes (Inflationszeit, Preise, Vertreibung, Treck, Bilder vom Dominium, Scholtisei, Gut H. Zahn, Gerichtskretscham, Werksiedlung und Kupferwerk, Schule, Pfarrhaus usw.).

Ich erbitte ferner die allmonatlichen Datten von Silber- und goldenen Hochzeiten.

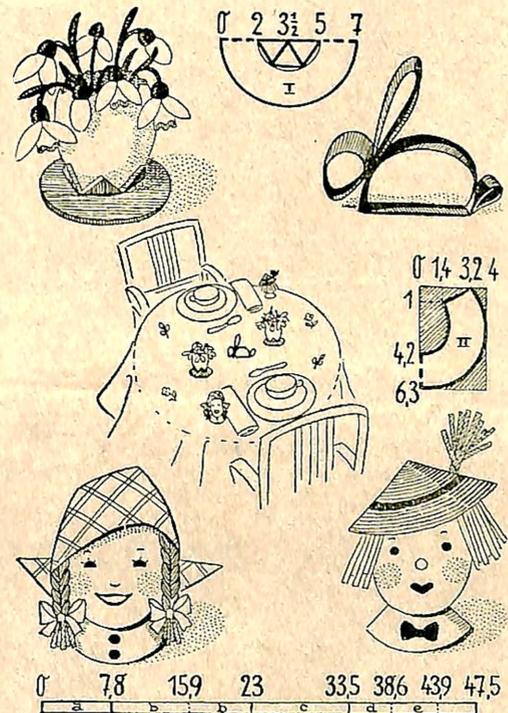
Mit besten Ostergrißen!

Heimatfreund Ehrenfried Kummer
(1) Berlin-Tegel, Illerzeile 3

Wir schmücken unseren Ostertisch

Zu den schönen Osterbräuchen gehört auch der festlich gedeckte Tisch. Wer Ostern recht froh begehen möchte, wird gewiß die kleine Mühe nicht scheuen, all die netten, lustigen Dinge zu unserer und unserer Kinder Freude zu basteln.

Da sind zunächst die kleinen Vasen aus Eierschalen für die ersten Schneeglöckchen oder Himmelsschlüsselchen. Den Ständer schneiden wir nach Figur 1 aus dünner Pappe zu. Er besteht aus einer runden Scheibe, in welche wir mit dem Taschenmesser ein Sechseck einritzen. Die Verbindungslinien von Spitze zu Spitze werden durchgeschnitten und die kleinen Dreiecke hochgebogen. Der fertige Ständer wird grün gestrichen. — Originell sind auch die aus einem 2 cm breiten, braunen Papierstreifen gekniffen und an Kopf, Ohr und Schwanz geklebten Häselein. Unsere Abbildung zeigt die Einteilung des 47,5 cm langen Streifens: Teil a bildet den Kopf, die Teile b das Ohr, c den Rücken, d das Schwänzchen und e die Unterseite.



Viel Freude bereiten die als Köpfe verkleideten — gekochten Eier. Für das Bauernmädel und den Seppel wählen wir bräunliche Eier und malen Augen, Mund und rote Bäckchen auf. Beim Bauernmädel sind die Zöpfe aus braunen Garnresten geflochten, mit Schleifchen versehen und oben an das Ei geklebt. Das Dreieckstuch aus bunt bedrucktem Seidenpapier mißt an den kürzeren Seiten je 18 cm, an der langen Seite 29 cm. Es wird hinten zusammengerafft und so festgeklebt, daß die Enden seitlich hervorschauen. Für den als Ständer dienenden Kragen brauchen wir steifes, weißes Papier, nachdem wir den Kragen nach Figur II (Hälfte) naturgroß ausgeschnitten haben, kleben wir die Ränder aufeinander und malen vorn 2 Knöpfchen auf. Für Seppels Frisur nehmen wir einen 4 X 38 cm großen, gelben Seidenpapierstreifen, legen ihn in seiner Länge vierteilig zusammen und schneiden ihn schmalstreifig ein, so daß der obere, um das Ei zu klebende Rand, noch zusammenhängend ist. Für den grünen Hut schneiden wir aus einem 8 cm großen Rund ein Viertel heraus und kleben die Schnittkanten aufeinander. Ein schwarzer Ring deutet das Hutband, ein Stück braunes Seidenpapier, schmalstreifig eingeschnitten, zusammengedreht und durch ein kleines Loch in den Hut gesteckt, den Gamsbart an. Der Ständer ist der gleiche wie beim Bauernmädel.

Für unsere Jugend



Weit draußen vor dem Dorf wohnte die gute Mutter Meier in einem kleinen, heimeligen Haus, wo selten jemand hinkam.

Sie war ganz allein, nur im Stall hatte sie eine Henne, die hieß Leija. — Es war keine gewöhnliche Henne, sondern eine besondere. Wißt ihr, was sie legte? Sie legte jedes Jahr die Ostereier, die der Osterhase für sein Ostergeschäft nötig hat.

Nun war wieder einmal der Winter vorbei, und die Meise im Garten sang: „Er ist da, er ist da“, — der Frühling nämlich. Als die gute Mutter Meier das hörte, lief sie in den Stall und sagte: „Du mußt mit dem Eierlegen anfangen, liebe Leija, es wird



Zeit.“ Zur Anregung streute sie eine Schüssel goldener Körner hin, und die Henne Leija fraß sie — tack-tack-tack — alle auf. Nun hätten eigentlich die Eier kommen müssen. Es kamen aber keine. Nanu? — die Henne hatte das Eierlegen vergessen, weil sie's ein ganzes Jahr nicht mehr geübt hatte. „Bib, bib, wird's bald“, sagte die Mutter Meier und streute zum zweiten Mal goldene Körner. Aber es half wieder nichts. Was tun? Sollten die Kinder dieses Jahr ohne Ostereier bleiben?

Die gute Mutter Meier tat vor Sorge drei Nächte lang kein Auge zu. Aber dann hatte sie einen guten Einfall. Sie lief ins Dorf und kaufte beim Krämer ein Nestei. Das war kein richtiges Ei, sondern ein nachgemachtes aus weißem Stein. Es sah nur aus wie ein richtiges, und es brachte alle vergeßlichen und legefaulen Hühner an die Arbeit.

Als die Henne Leija nachts eingeschlafen war, schlich die Mutter Meier in den Stall und legte leise und heimlich das falsche Ei ins Nest.

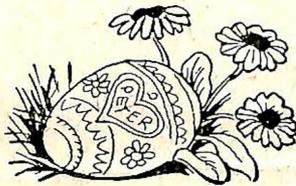


Und wißt ihr was? Am nächsten Morgen, als die Henne Leija wach wurde und das Nestei fand, da schaute sie's lange an. Dann sagte sie: „Gack, gack“, — und dann fiel ihr endlich das Eierlegen wieder ein. Auf der Stelle legte sie los, und als die gute Mutter Meier mit dem Frühstück kam, war schon das ganze Nest gefüllt. „Ei, ei“, sagte sie und freute sich, daß das Eiergeschäft so gut in Gang gekommen war. Sie brauchte jetzt nur noch Futter hereinzubringen und Körbe voll von Eiern hinauszutragen. Die Henne legte Tag und Nacht, denn sie war ein besonderes Huhn und kein gewöhnliches.

Der Osterhase war auch froh mit den vielen Eiern, und er malte sie bunt an, daß es eine Pracht war.

Als er eines Tages kurz vor Ostern bei der gewohnten Arbeit saß, hielt er plötzlich inne, und sagte: „Sieh da, was ist das für ein schönes Ei. Es ist doppelt so schwer wie die andern. Das soll der kleine Peter haben, der so arm ist, und seine Großmutter kann ihm nichts kaufen.“ Dann tauchte der Hase den Pinsel ein und malte eine so schöne Verzierung auf das Ei, daß es ein Prachtstück war, als er auch noch Peter darauf geschrieben hatte.

Dann kam Ostern. Die Eier waren weggebracht, und der Osterhase saß in seinem Garten, um Feiertag zu machen. Er zündete sich ein Pfeifchen an und war so richtig zufrieden, als plötzlich die Mutter Meier durchs Gartentor hereinstürzte. — „Wie schrecklich, wie schrecklich“, rief sie schon von weitem, und war ganz außer Atem. Sie fiel erschöpft auf die Gartenbank und stöhnte: „Das Nestei ist weg.“ „Na und?“, sagte der Osterhase. „Oh, das Nestei ist unter die Ostereier geraten“, jammerte die gute Meier, irgendein Kind hat jetzt ein steinernes Osterei, wie schrecklich.“ Da bekam der Osterhase auch einen Schreck. „Das kann nur Peters Ei gewesen sein“, sagte er, „das war am schwersten.“ Was tun? In Eile malte der Osterhase ein Ersatzei und rannte los damit. Er wollte es austauschen. Aber ach, er kam zu spät. Der Peter hatte das Steinei schon aus seinem Nest genommen und war zur Großmutter gelaufen. „Ei, welch ein schönes Ei“, hatte die gesagt, „es hat gewiß zwei Dotter, weil's so schwer ist.“ Da rannte der Peter auf die Straße und zeigte jedem das Prachtstück. Als der Peter auf den Marktplatz kam, waren schon



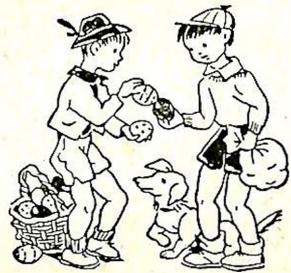
alle Kinder da. Sie hatten ihre Ostereier mitgebracht und waren beim Eierpicken. Das geht so: der eine mußte ein Ei hinhalten, und der andere schlug mit einem Ei darauf. Pick — machte es dann, und ein Ei war kaputt. Der mit dem zerbrochenen

Ei hatte verloren und mußte es hergeben. Das war aufregend, einmal gewann der eine und dann der andere.

„Ob ich's auch einmal probier?“ dachte der Peter. „Wenn ich aber verlier', hab' ich gar nichts mehr.“ Frisch gewagt ist halb gewonnen. Der Peter pickte und gewann. Man kann sich's denken — mit so einem Ei. Pick — Pick — Pick —, jetzt hatte er schon vier Eier gewonnen, und alle Kinder kamen gelaufen und riefen: „Der Peter hat ein Wunderer!“ Alle wollten mit dem Peter anstoßen, weil sie dachten, ihr Ei sei am Ende doch besser. Der Peter aber zerknackte alles, was ihm vor die Finger kam, und als es Mittag vom Turm schlug, ging er mit einem ganzen Korb voll Eiern heim.

So reich war der Peter noch nie gewesen. Die Großmutter verwunderte sich auch sehr, und weil sie eine praktische Frau war, sagte sie: „Welch ein Glück, jetzt haben wir eine ganze Woche lang was Ordentliches zum Essen im Haus.“

Der Osterhase saß derweil hinter der Küchentür und hörte alles mit an. „Das ist nicht schlecht“, sagte er, und als der Peter nicht hinschaute, holte er schnell das steinerne Ei und legte das Ersatzei hin, denn er wollte sich nicht nachsagen lassen, er verstünde nichts vom Eierlegen.



Als er nach Hause kam, erzählte er der Mutter Meier, wie's gegangen war und welch ein großes Glück der Peter mit dem Unglücksei gehabt hatte. „Nein, so was, nein so was“, wunderte sich die gute, alte Meier ein ums andere Mal, und dann fügte sie hinzu, „so geht das immer im Leben. Es kommt immer anders als man denkt. Wenn man meint, es ist ein Unglück, dann merkt man hinterher, daß es doch noch zu etwas nützte war.“

Für unsere Schallplattenfreunde

Im Bertelsmann-Schallplattenring erschienen die Langspielplatten „Mein Schlesierland“ und „Uff der Ufabank“.

Dem Singen und Klingen der deutschen Landschaften fehlte Wesentliches, wäre Schlesien nicht mit seiner unverwechselbaren Klangfarbe, dem Reichtum seines Gemüts und der Eigenart seines Humors dabei.

So läßt auch der Bertelsmann-Schallplattenring zu einer erinnerungseligen wie frohbewingten Wanderung in Wort und Ton ein. Sie will unbeschwert und auf volkstümliche Weise den Abglanz einer vielschichtigen Kulturlandschaft widerstrahlen. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart hat ihr geschichtlich geprägter Genius nicht nur Sterne erster Ordnung aufleuchten lassen, die Schlesiens Ruhm in alle Welt verbreiteten, sondern auch eine liebenswürdige Volkspoesie von erstaunlicher Vielfalt. Ihr Charakter spiegelt sich in dem reichen Liederschatz, Volksliedern, Tänzen und volkstümlichen Musiken, aus denen Sitte und Brauch, Landschaft und Geschichte, kurz Mannigfaltigkeit und Schönheit des Landes wie Eigenart und Wesen seiner Menschen sprechen.

Irdisches und verzaubertes Schlesien, das will die Langspielplatte aufklingen lassen. Das verleiht ihr nicht von ungefähr über das Unterhaltende wie Mitreisende hinaus dokumentarischen Wert.

Bei aller Ausgelassenheit ist der schlesische Humor oft hintergründig. Er offenbart sich im schalkhaften, bisweilen gar spöttischen Liedes gesangsfroher Musikanten eben-

so wie in den ungezählten Schnurren, Schnocken und Schwänken.

Immer kennzeichnend für das Land und seine Leute, dem es niemals an kräftigen Originalen und liebenswürdigen Käuzen fehlte, lebt darin die sprichwörtliche Erzählfreudigkeit weiter.

Aus diesem vielfältig und abwechslungsreich gebotenen Volksgut spricht die Heimatabhängigkeit der Schlesier nicht minder eindringlich „aus Herzensgrund“ wie etwa aus den unsterblichen Versen des Lubowitzer Singers Eichendorff. Nicht nur wer das alte Schlesien und seine Menschen kennt und liebt, wird darum diese Bertelsmann-Schallplatte begrüßen, die im Wechsel von Wort und Ton, mit Glockenklang, Solo, und Chorgesang, Streich- und Blasorchester die Erinnerung an die unvergessenen Landschaften jenseits von Oder und Neiße wachruft. Der großen Schlesierfamilie, die ihr reiches Erbe zu wahren und weiterzugeben trachtet, kommt damit ein lebendiges, unverlierbares Stück Heimat ins Haus.

Alfons Hayduk

Achtung Probsthainer!

Unser diesjähriges Treffen findet am Sonntag, dem 10. Juli in Marklohe bei Nienburg/Weser im Gasthaus Frank statt. Alle Heimatfreunde werden hierzu recht herzlich eingeladen. Rechtzeitige Meldungen hierfür werden an Heimatfreund Gerhard Jäckel, Marklohe 33 über Nienburg, erbeten. Für unser Probsthainer Treffen erwarten wir wieder einen recht zahlreichen Besuch unserer Heimatfreunde.

Gedanken über Probleme von Alt-Röchlitz

Unter den mannigfachen Problemen, die Alt-Röchlitz einem für seine Geschichte interessierten Forscher stellt, ist das der mittelalterlichen Struktur seiner Bauernsiedlung am eindringlichsten. Wir wollen also bei dieser Betrachtung 1. vom ältesten Dorfteil, dem Taschenberg, in dem wir wohl das vorddeutsche Rokitnice vor uns haben; 2. von der „Gasse“ als Spätsiedlung etwa des 14. Jahrhunderts und 3. von der Nachsiedlung der Neuzeit mit ihren Häuserstellen am Rande und auf dem Dorfanger absehen. Der Dorfteil von Gut 17 (Borrmann II) bis Gut 4 (Scholz), von Gut 15 (Biedermann) bis Gut 6 (Gerlach) ist die alte Bauernsiedlung der Kolonisationszeit. Aus dem Bilde dieses Dorfteiles, wie wir es im Gedächtnis und im Herzen haben, müssen wir die Angerhäuser 11 bis 13 (Zoll bis Franke), den „Feldtischler“ und auch Stelle 47 (Krinke), die erst nach dem 30jährigen Kriege, Krinke sogar erst vor etwa 120 Jahren, an ihre Stelle kamen, herausdenken. Zur Nachsiedlung gehörte auch das 1810 erbaute und 1928 abgebrannte Angerhaus 58 (Wirth/Jäkel) im Niederdorf. Die Schmiede (10) kam wahrscheinlich erst in der Spätsiedlungsperiode um 1300 als Gärtnerstelle in die Bauernsiedlung hinein.

Bei der Betrachtung des Niederdorfes fällt auf, daß die Güter der Westseite 6 bis 9 (Gerlach, Sagasser, Kobelt II, Reisner) sehr eng aneinanderliegen. Nur schmale Wegstreifen trennen sie voneinander. Nicht anders ist es im Oberdorf mit den Gütern 17/18 (Borrmann), 16 (Baar) und 15 (Biedermann). Überraschend ist nun die Tatsache, daß Gut 14 (Stoll) bis zum großen Brande 1836 nicht an dem uns gewohnten Platz stand, sondern ebenso eng sich an das untere Gebäude von Gut 15 lehnte.

Wir haben also im Ober- wie im Niederdorf eine Zusammendrängung der Güter, die aus mancherlei Gründen begreiflich wäre, wenn nicht zwischen beiden eine Lücke bestünde, die an der Ostseite der Dorfanlage sehr groß, aber auch an der Westseite beträchtlich ist. Diese Besiedlungslücke erscheint uns sinnlos und steht als Rätsel vor uns.

Eine etwa 450 m lange und 1 1/2 m hohe Steinmauer, am Fuß des Kirchberges anfangend, umschließt das Viereck der Güter 15 und 14 einschließlich Siedlungslücke und läßt nur den oberen Teil der Westseite hinter dem Gasthaus bis zur Schule frei. Es bleibt aber offen, ob sie nicht in vergangener Zeit dort bis zu ihrem Anfang führte. Der Gedanke, die Kretschamgasse als natürlichen Abschluß dieses Dorfbezirkes anzusehen, liegt nahe. Das wird auch zutreffen; denn das Areal der Schule ist erst 1734, Haus 53 (Kaschner) 1552 aus diesem Gelände komplex herausgeschnitten worden. Die Einrichtung und Unterhaltung eines Gerichtskretschams gehörte zu den Gerechtsamen der Scholtisei. Er liegt am Rande des von der Mauer umschlossenen Bezirkes in der Verlängerung von Gut 14.

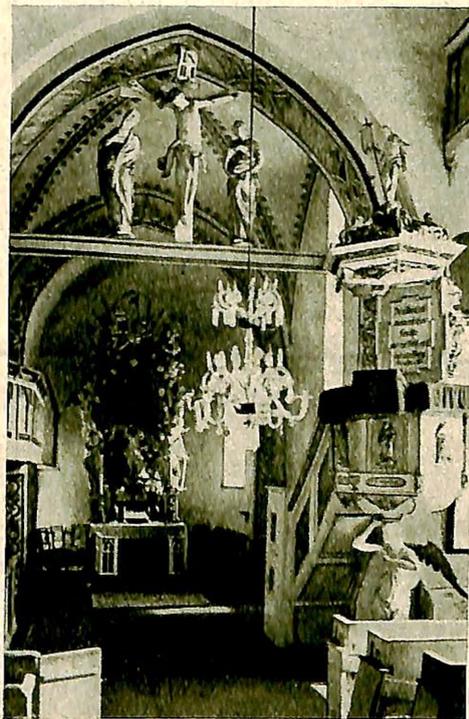
Wann entstand die Mauer, und was bedeutet diese im Bau wie in der Unterhaltung nicht gerade billige Umfriedung der beiden Güter? Von der Gesamtlänge von etwa 450 m entfallen auf Gut 14 etwa 2/3. Wenn es sich bei ihr nur um eine drastische Abgrenzung des Privateigentums von der Landstraße, die in früherer Zeit kaum Straßengräben kannte, handelte, hätte man wohl einen billigeren Weg gefunden. Vom Ausgang des Mittelalters ab war der einzelne Bauer wegen der immer größer werdenden Belastung durch den Grundherrn kaum zu einer derart ausgedehnten, kostspieligen Anlage fähig noch willens. Diese Mauer in ihrer Gesamtlänge muß sehr alt und zu einem Zweck erbaut worden sein, der diese Investition lohnte.

Ob sich diese beiden Probleme — Besiedlungslücke und Mauer — bei Ausschöpfung aller archivalistischen Unterlagen — Archive der Regierung in Liegnitz und des Klosters Leubus u. a. — hätten lösen lassen, steht dahin. Das Gemeindearchiv von Röchlitz, bis zum Brande von 1836 in Gut Biedermann, ging bei diesem

Dorfunglück verloren. Seit der Katastrophe von 1945 ist jede Forschung in unserer Heimat für alle Zeiten ausgeschlossen. So sind wir mehr oder weniger auf Spekulation angewiesen und müssen versuchen, eine Lösung zu finden, die die gegebenen Tatsachen sinnvoll verbindet und erklärt.

Gut 15 (Biedermann) war die ehemalige Erbscholtisei, die mit größerer Hufenzahl und Sonderrechten ausgestattet war. Es liegt am Ende des Hügels, der vom Schloß, dessen Reste wir als „Hedwigskapelle“ sehen und lieben, allmählich abfällt. Er reicht über den Kirchberg bis in die Bauernsiedlung herab und läuft hier aus.

Zum herzoglichen Schloß von Röchlitz gehörte ein Zoll. Seine erste Einrichtung liegt völlig im Dunkeln. 1368 wurde er nach Goldberg verlegt, verpfändet oder verkauft, nachdem er in den letzten Jahrzehnten an Breslauer Kaufleute verpachtet war. Es handelte sich bei ihm um einen Vieh- und Warenzoll, der alle Vieh- und Warentransporte vom Ost nach Westen und umgekehrt, die die Gebirgsrandstraße benutzten, erfaßte, an sich zwang und der für den Besitzer ein einträgliches Geschäft bedeutete.



Inneres der Kirche in Röchlitz, in der Pastor Heuser bis zur Vertreibung wirkte.

Ich möchte nun annehmen, daß Gut 14 (Stoll) anfänglich der Zoll war, der sich mit seinen Amtsgebäuden an die Erbscholtisei lehnte. Der untere, ebene, von der Mauer mitumfriedete Raum diente der Zollabfertigung. Darauf deuten zwei Flurnamen, die mir der verstorbene Besitzer Artur Stoll mitteilte. Nach der Familientradition hieß der schmale Hofstreifen zwischen Stall und Mauer (neue Gutslage), in derselben Breite auch unterhalb des Tores, „der Wall“. Im Garten hinter den Hofgebäuden nach Gasthaus Drescher zu, muß nach einem überlieferten Flurnamen einmal ein Teich gelegen haben.

Stellen wir uns nun vor, daß die Ferntransporte an getriebenem Vieh und Wagen voll Waren schon aus Sicherheitsgründen nicht klein gewesen sein werden, so erforderte jeder Transport eine geraume Zeit zur Abfertigung. Je gründlicher sie gehandhabt wurde, desto einträglicher war sie für die Zollbehörde. Innerhalb der Mauer und hinter dem Wall zu beiden Seiten des Tores fanden die Wagenkolonnen und Herden besonders in unsicheren Zeiten Schutz, das Vieh am Teich seine Tränke. Es ist auch möglich, daß leichte Gebäude in diesem Teil Menschen und Vieh vorübergehende Unterkunft gewährten. Größere Wagenkolonnen „parkten“ in der großen Besiedlungslücke



Herr Pastor Heuser, früher Röchlitz, bei der diamantenen Hochzeit des Ehepaares Herr Heinrich Dammer und seiner Frau Anna in Wittichenau 1957. Herr Pastor Heuser kam aus Görlitz, um das Jubelpaar einzusegnen.

vorm Zollhof zwischen Gut 16 (Baar) und Gut 2 (Kobelt).

Die Straße von Jauer über Konradsberg benutzt die Trasse des uralten Landweges diese Richtung. Sie führt etwas von der Höhe des Burgsberges bis kurz vor Röchlitz in ziemlich genauer Ost-West-Richtung, biegt kurz vor dem Feldtischler leicht nach rechts zur Dorfstraße. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie im Mittelalter geradeaus ohne diese Biegung weiterlief und dann auf den Toreingang des Zolles führte.

Ob der Zoll der Aufsicht der Scholtisei unterstellt war, bleibt offen und ist für den Nachweis ohne Belang.

Diese Hypothese, nach der also Gut 14 nicht eine Siedlung der Kolonisationszeit, sondern bis 1368 ein herzogliches Amtshaus war, würde alle genannten Probleme (Besiedlungslücke, Mauer, frühere Lage von Gut 14, Wall, Teich, Lage des Gerichtskretschams) lösen. Nach 168 war der Auftrag des Zolles erfüllt; er wurde zum Gut 14 und, falls er es nicht schon war, mit Grund und Boden der Scholtisei ausgestattet, so daß beide Güter nun in ihrer Größe etwa ausgeglichen wurden oder sich näherten. Mit der Besiedlung der „Gasse“ mag dann im 14. Jahrhundert die Gärtnerstelle 10 (Schmiede) an ihre Stelle gekommen sein. Erst nach dem Dreißigjährigen Krieg veränderte sich das Bild der mittelalterlichen Bauernsiedlung durch Auffüllung der Häuslerstellen.

Oskar Jäkel

Liebe Falkenhainer!

Unser Treffen soll wieder in Bielefeld stattfinden und zwar am Sonntag, dem 8. Mai 1960 in der Freibadegaststätte, Bleichstraße (Nähe Kesselbrink). Bahnreisende fahren bis Bielefeld Hbf. von dort mit der Straßenbahn Linie 3 bis Kesselbrink, von dort vier Minuten Fußweg.

Programm

Vormittags Eintreffen der Teilnehmer. Es wird ein Festbeitrag zur Begleichung der Unkosten von DM —.50 erhoben, kleine Kinder und Rentner frei.

Zusammensein im Lokal, auf Wunsch Spaziergänge durch Bielefeld und zur Ravensburg unter sachkundiger Führung.

Mittags hat jeder die Möglichkeit, im Lokal oder in nahegelegenen Gaststätten zu essen.

14 Uhr Festversammlung mit Liedern, Ausprachen, Festansprache des Unterzeichneten u. a. m. Dauer etwa 1 1/2 Stunden.

Kaffeeafel auf eigene Kosten, Musik, Tanz.

Teilnehmer, die in Bielefeld übernachten wollen, wenden sich am besten an Bielefelder Freunde, die ihnen bei der Quartiersbeschaffung geru behilflich sind.

Auf ein frohes Wiedersehen in Bielefeld!

G. Reichardt

Unsere Wanderung durch Kauffung a. K.

von Gustav Teuber

Und nun wollen wir noch einmal zurückkehren, um auf der anderen Seite der Katzbach unsere Wanderung fortzusetzen. Wir stehen nun vor der Schulzengasse, in deren erstem Haus sich einstmal die Stellmacherei von Schaar befand und die zuletzt von dessen Sohn bewohnt wurde. Ein klein wenig weiter zur Rechten das stattliche Bauerngut von Heimatfreund Otto Kambach. Dicht daneben eine weitere Zementwarenfabrikation von Gustav Krause. Zur Linken das kleine Häuschen von Paul Haude. Ein wenig weiter hatte sich Heimatfreund Neumann seine Tischlerei geschaffen. Dicht daneben die Behausung von Richard Krain und zur Linken die von Josef Suckel, der seit der Volkssturmzeit in den letzten Tagen des Krieges in Neukirch vermißt wurde. Wir gehen nun an der Geisler'schen Wirtschaft zur Rechten und der von Keil Reinhold zur Linken vorbei, um zu dem Bauerngut von Gustav Heptner zu gelangen. Hier wohnte und wirtschaftete einmal der am 19. Mai 1858 zu Kauffung geborene und am 18. Juli 1917 verstorbene Gemeindevorsteher Heptner. Er übernahm das Amt des Gemeindevorstehers im Jahre 1894 oder 1895 von Bauerngutsbesitzer Heinrich Langer um es bis zu seinem Tode zu verwalten. Über seine Amtsführung ließe sich sehr viel Lobenswertes sagen. Die Länge seiner Dienstzeit spricht schon allein dafür, wie zufrieden die Gemeinde Kauffung mit ihm war.

Ich hatte mir während meiner Amtszeit die Mühe gemacht und eine kleine Ahnengalerie der Kauffunger Gemeindevorsteher im Bild zusammengestellt und diese im Gemeindegemeinschaftssaal angebracht. Dabei ließ ich mich von dem Gedanken leiten, daß damit ein wesentlicher Beitrag zu einer weiteren Chronik der Gemeinde Kauffung geleistet werden konnte. Als ich in der größten Notzeit, die wohl die Gemeinde Kauffung jemals erlebte, mein Amt wieder übernahm, waren diese Bilder und auch viele andere Dinge, die für das gemeindliche Geschehen von großer Bedeutung gewesen wären, verschwunden. Ich mußte dies als ein Zeichen jener Überheblichkeit werten, mit denen man wertvollen Beiträgen zu der Geschichte der Gemeinde Kauffung gegenübergestanden hatte.

Und nun wollen wir nach diesem kurzen Verweilen an Haude Fritz seiner Wirtschaft vorbei zum Häuschen von Fritz Geißler, früher dem Glöckner Wittig gehörend, die Schulzengasse weiter wandern. Wir kommen zu dem Neubau von Oswald Wiesener, den Zimmermeister Paul Brendel noch für seine Angehörigen baute. Daneben die Landwirtschaft von Richard Menzel mit dem dazugehörigen Mietshaus. Gegenüber die Landwirtschaft von Paul Scholz. Und nun den Weg zurück, das schöne Häuschen von Hermann Weiß. Damit sind wir am Ende der Schulzengasse angelangt. Und folgen nun wieder der Hausnummernfolge der Hauptstraße. Jetzt kämen wir zu Baier Hermann seiner Behausung, der leider auch zu denen gehört, die von Steinau an der Oder als Volkssturmmann nicht zurückgekehrt sind. Daneben hatte sich Paul Kramer sein schönes neues Häuschen gebaut. Auch seine Frau hat bereits das Zeitliche gesegnet. Jetzt stehen wir wieder vor zwei Bauerngütern, und zwar denen von Fritz Weißt und Alfred Hampel. Wenn wir nun am Katzbachufer entlang unsere Wanderung fortsetzen wollten, wäre dies nicht ganz bequem. Wir gehen deshalb zur Hauptstraße zurück und wandern auf dieser vorbei an der Wirtschaft von Grütner-Krause und kommen damit zur stattlichen Häuserstelle von Franz Adolf und Thiel. Und nun stehen wir vor der Lehn- gut-Brücke und könnten über diese einen Abstecher nach dem Lehn- gut machen. Wo einstmal viele Jahre der uns allen gutbekannte Weidemann Forster Katzer wohnte. Zur Linken der Brücke das kleine Häuschen, welche dem Kalkwerk Tschirnhaus

gehörte und ein wenig weiter drüben am Hang das Gartengrundstück von Julius Schnabel. Unter großen Bäumen ein wenig versteckt die Besetzung des altbekannten Zimmermannes Fritz Weist, den schon viele Jahre der kühle Rasen deckt. Vor uns liegen nun die Niederwiesen an denen entlang die Straße im weiten Bogen zu den letzten beiden Häusern des Ortes führt.

Aber auch die kurze Wegstrecke wollen wir noch zurücklegen und vor der Landwirtschaft von unserem Musikanten Richard Eyler und daneben vor der Geislerwirtschaft ein wenig zu verweilen. Vor uns liegen nun der letzte Heller und die Pattingmühle, die aber schon zu unserem Nachbarort Altschönau gehören. Die Bogenbrücke vor dem letzten Heller wurde 1945 noch teilweise in die Luft gesprengt. Gottseidank blieb uns in Kauffung im wesentlichen dieser Schaden erspart.

Wir sind nun im Geiste noch einmal durch unser liebes Kauffung gewandert, von dem wir wissen, daß es heute sehr viel anders aussieht, als wir es kennen. Behalten wir unsere Heimat so im Gedächtnis, wie wir sie in guten und schlechten Tagen erlebten. Wenn meine Zeilen den alten und den jungen einige besinnliche Stunden gebracht haben, so haben sie ihren Zweck erfüllt, mehr war damit von mir aus gesehen nicht bezweckt. Wenn sie aber manchem Leser mehr gewesen sein sollten, dann wäre dies eine große Freude für mich und hätten damit der großen heiligen Sache der Heimat gedient.

Wir können wohl keinen besseren Schluß finden, als das Heimatlied von unserem Katzbachpförtner, in dem er sagt:

Hier im Katzbachpfortental
Grüße ich viel tausend Mal
Dich mein Kauffung, Heimatort
Meiner Kindheit liebster Hort.

Bergumkränzt und waldunsäumt
Wo die Katzbach murrend schäumt
Trutzig ragt der Kitzelberg —
Geisternd winkt der Schnaumrichzweg.

Bergwärts reift noch goldne Saat
Bauernfleiß schafft früh und spät
Berge, die von Marmorstein
Sind der Kalkwirtschaft Gedeihn.

Wenn der Brecher Donner grollt
Echo durch die Berge rollt
Industrie und Landwirtschaft
Sind der Heimat Lebenskraft.

Schlesiensprache, mir so traut
Du bist meiner Heimat Laut —
Und in unsrem Dialekt
Kraftvoll unser Volkstum steckt.

Kauffung an Geschichte reich,
Dir im Rund kein Ort ist gleich
Dein gedenk ich allezeit —
Schirm dich Gott in Ewigkeit.

Kauffunger Familiennachrichten

Kauffunger Geburtstage

50 Jahre

Am 23. 4. 1960 Liefke Frieda geb. Pätzold (Hauptstraße 35), Königsutter, Kreis Helmstedt, Helmstedtweg 3.

60 Jahre

Am 1. 4. 1960 Bruchmann Hermann (Hauptstraße 75), Dorste/Harz, Nr. 24, Kreis Osterode.

Am 1. 4. 1960 Lange Alfred (Dreihäuser 8), Hainsyitz Nr. 73, Kreis Eisenberg/Thüringen.

65 Jahre

Am 8. 4. 1960 Neudeck Natalie geb. Knuth (Randsiedlung 5), Littenfeld/Siegen, Grubenstraße 38.

Am 11. 4. 1960 Langer Hedwig geb. Tilgner (Hauptstraße 152), Wollershausen über Herzberg.

Am 14. 4. 1960 Wolf Fritz (Hauptstr. 186), Bayreuth/Oberfranken, Ludwig-Thoma-Straße 8.

Am 15. 4. 1960 Jäckel Wilhelm (Hauptstraße 163), Langenhorst, Kreis Steinfurt.

75 Jahre

Am 4. 4. 1960 Braun Anna geb. Hauptfleisch (Hauptstraße 145), Sinsheim, Kreis Brühl.

81 Jahre

Am 29. 4. 1960 Schrader Emma geb. Feige (Hauptstraße 121), Salzgitter-Thiede, Sabanienstraße 5.

Eheschließungen

Christa Bösselmann geb. Bormann mit Herbert Bösselmann in Nienburg/Weser, früher Gemeindeg. 4.

Verstorben

Der frühere Musikmeister der Tschirnhauskapelle Herr Wilhelm Kramer im Alter von 75 Jahren in Kamen, Lünener Straße 53, früher Hauptstr. 202, am 1. 4. 1960.

Kein Heimattreffen in Solingen!

Meine lieben Heimatfreunde
des Kreises Goldberg/Schlesien!

Soeben erhalte ich die sehr erschütternde Nachricht, daß unser vorgesehene Heimatkreis-Treffen am 11. und 12. Juni ds. Js. nicht stattfinden kann.

Die Räume der Sporthalle Ohligs, die uns immer aufgenommen en haben, sind durch den abgedankten Pächter in einen Zustand versetzt worden, der es unmöglich macht, Gäste zu bewirten, denn es fehlt jegliches Mobiliar usw.

Es wurde alles unternommen, das Treffen in einer anderen Gegend Solingens stattfinden zu lassen, doch nirgends bietet sich für etwa 2 000 Teilnehmer Raum. Bitte denken Sie nicht, daß ein Versagen meinerseits vorliegt. Ich habe seit Monaten immer wieder mit der Patenstadt Solingen Rücksprache genommen. In der Mai-Ausgabe wird Ihnen von Solingen eine nähere Erklärung zu gehen.

Zwei Gemeinden unseres Kreises halten seit Jahren eigene Treffen ab. Ich bitte um ihre Meinung, ob Goldberg, Haynau, Schönau Sondertreffen veranstalten wollen. Es ist dabei zu bedenken, daß zum Besuch eines solchen Treffens bindende Zusagen der Teilnehmer erfolgen müssen. Hier in Köln muß man bei Mietung eines Saales auch die Garantie für einen entsprechenden Verzehr übernehmen. Wer übernimmt die Garantie dafür? Ich erwarte und bitte, daß mir Vorschläge gemacht werden.

Sie können versichert sein, daß ich von der Absage aufs tiefste betroffen bin, weil ich weiß, wie brennend unsere Heimatleute das Wiedersehen in der Patenstadt Solingen gewünscht haben. Bei einem Schlesiertreffen bleibt zu wenig Zeit für die engere Heimat.

Die Patenstadt Solingen hat versprochen, 1961 das Kreistreffen mit der 750jährigen Stadtgründungsfeier von Goldberg besonders festlich zu gestalten.

Allen ein frohes Osterfest wünschend, verbleibt mit herzlichen Grüßen in treuer Heimatverbundenheit

Ihr Johannes Thiel, HKVM

Harpersdorfer Flurnamen

Die Tierberge, an den Hofedämmen, die schmale Gasse, die Hoffnung, am Heiligenberg, am Freibusch, an der Katzenbrücke, am Windmühlenberg, am Fiebigberg, der Spitzbergweg, am Tannenberg, auf der Layde, bei den drei Linden, am Feldhäuser Kirschweg, am Kammergut, am Kammergutweg, am Herziger, am Lerchenberg, der Viehweg, (gen. Fiebig) die Schwenkfelder, Großbauers Linde, bei der Wolfsmühle.

Anchriftenliste

Altenlohm

B a e n s c h Elsa geb. Kulla, Nr. 13: (13a) Gasseldorf 38, Krs. Ebermannstadt/Ofr.
 B a r t h e l Erwin, Bauer, Nr. 83: (15a) Günthersleben bei Gotha.
 B a r t h e l Gertrud geb. Barthel, Nr. 82: (21b) Alertshausen 49, Krs. Wittgenstein.
 B a u m g a r t Helmut: (15a) Günthersleben bei Gotha.
 B e c k e r Anna: (15b) Collis, Kr. Gera/Thür.
 B e c k e r Klara: (21b) Wahnscheid, Krs. Breckerfeld.
 B e c k e r Paula: (19a) Burgholzhausen über Eckartsberga/Thür.
 B e i d e r w e l l e n Hermann und Frau Frieda, Nr. 34: (21b) Wersen, Krs. Tecklenburg, Schlesische Straße 27.
 B e i d e r w e l l e n Joachim und Frau Waltraud geb. Wichering: dto.
 B e r g e r Luise Gasthausbesitzerin: (22a) Wülfrath/Rhld., Bergstraße 60.
 B e r n h a r d t Bruno und Frau Gertrud geb. Schmidt: (19b) Eggersdorf b. Schönebeck/Elbe, Chausseestraße 1.
 B i e s e l t Karl, Bauer, Nr. 73: (15a) Remstädt üb. Gotha, Hauptstraße 17.
 B l a y Alfred, Nr. 43: (10b) Poitsdorf, Kreis Gera.
 B l a y Helene geb. Müssigbrodt, Wwe., Nr. 26: (21b) Schwarzenau/Eder üb. Berleburg.
 B l a y Horst, Landwirt, und Frau Margarete, Nr. 26: (21b) Schwarzenau/Eder 104.
 B l o b e l Ruth geb. Hanke, Nr. 8: (23) Bremen-Huchting. Auf d. Herrmannsburg 9.
 B l ü m e l Hermann u. Frieda, Landwirt, Nr. 78: (21b) Röspe, Post Birkelbach i. W.
 B l ü m e l Gerhard: (13a) Meeder 51 bei Coburg.
 B l ü m e l Richard: (21b) Raumland 17, Kreis Wittgenstein.
 B o d e Hildegard geb. Röthig u. Sigrid: (13b) Wolfratshausen-Waldram/Obb., Wolframstraße 15.
 F r a u B o r g m a n n und Kinder: (15a) Remstädt b. Gotha/Thür.
 B o r g m a n n Heinz: (16) Treysa-Ziegenhain, Wegnergasse 3.
 B r ö s s e l Irmgard: (22a) Düsseldorf-Unterrath, Unterrather Straße 175.
 B u d d e Gerda geb. Steinborn, Reg.-Inspektorin: (24a) Wedel/Holstein, J.-D.-Möller-Straße 82.
 B u d i g Emma: (13a) Drosendorf 56 1/3 bei Bamberg.
 B ü r g e r Gertrud: (2) Börnicke üb. Bernau, Dorfstraße 21.
 B u r g h a r d t Herbert, Schneidermstr.: Flensburg, Schleswiger Straße 28.
 C o n r a d Gustav, Vogt, Dom. Mittelhof: (13a) Meeder b. Coburg.
 D a r t s c h Paul, Kraftfahrer, und Frau Klara, Friesegut: (13a) Neida bei Coburg, Dorfstraße 10.
 D e c k e r t Richard: (21b) Röspe, Post Birkelbach.
 D e h m e l Alfred: (2) Höwisch 19 B/G, Kreis Osterburg (Altmark).
 D e i s i n g e r Martha: (21b) Birkefeld 49 bei Hemschlar über Berleburg.
 D ö r f e r Anna geb. Engler: (15b) Moosbach 20/C, Post Triptis-Land.
 E i c h e r t Paul, Kremser-Gut: (19b) Ihlfeld, Krs. Nordhausen, Gutsstr. 1.
 E i f e n Reinhold, Oberschweizer, Dom. Oberhof: (13a) Meeder bei Coburg.
 E n g e l s t ä d t e r Dora geb. Märkel, Nr. 49: (13a) Coburg/Ofr., Rodacher Str. 38, Schalhaus.
 E u g m a n n Adolf (Vater) und Erhard, Nr. 2: (21b) Bochum, Präsidentstr. 58.
 F r a u F e c h n e r: (15a) Günthersleben bei Gotha/Thür.
 F i c h t n e r Paul: (21b) Wunderthausen bei Berleburg/Eder.
 F i n g e r Erich, Bauer, Nr. 37: (15a) Günthersleben bei Gotha/Thür.
 F i n g e r Oskar, Landwirt: (10a) Kalkreuth über Großenhain/Sa.
 G e i s t Lieselotte geb. Blay: (22a) Düsseldorf, Speldorfer Straße 6.

G l a s e n h a i n Richard, Landwirt, Nr. 32a: (19b) Jerschel, P. Grieben üb. Tangerhütte.
 G ö b e l Alfred: (22c) Stolberg, Kreis Aachen, Schulstraße 8.
 G ö b e l Frieda: (10b) Tschopau/Erzgeb., Rudolf-Breitscheid-Straße 1.
 G ö b e l Gerhard u. Frau Gertrud: (20b) Rübke 42, Kreis Helmstedt.
 G ö b e l Rosa geb. Karl, Ww.: (13a) Roth b. Nürnberg, August-Jahn-Straße 9.
 G o t t w a l d Adolf, Nachtwächter: (13a) Rodesgrün 16, Post Naila/Ofr.
 G r a b s Irmgard: (19b) Haldensleben bei Magdeburg, Ritterstraße 7.
 G u d e Ella: (15a) Günthersleben b. Gotha/Thür.
 G u d e Walter: (13a) Pflaumheim 155, Krs. Obernburg.
 H ä u s l e r Wilhelm, Dom. Mittelhof: (19a) Bennewitz über Torgau.
 H a h n Alfred, Nr. 11: (13a) Großheirath 40 bei Coburg.
 H a n d k e Klara geb. Schmidt, Nr. 34: (10a) Großenhain/Sa., Radeburger Str. 64.
 H a n k e August-Wilhelm und Frau Martha geb. Burchert: (23) Bremen-Grambke, Am Geestkamp 2.
 H a u p t Hildegard: (16) Elm, Kreis Schlüchtern.
 H e l l i g Fritz: (2) Karstädt/Westpriegnitz, Putlitzer Straße 20.
 H e u s e l e r Annelies: (22a) Duisburg-Hamborn, Duisburger Str. 231 oder 241.
 H i l d e b r a n d t Otto, Landwirt, Nr. 50: (15a) Remstädt b. Gotha/Thür.
 H i l s e Gertrud: (21b) Erndtebrück-Ederfeld, Kreis Wittgenstein.
 H i p p e Agnes und Mutter Martha geb. Deisinger, Nr. 40: (21b) Birkefeld 49 bei Hemschlar.
 H i p p e Reinhold, Nr. 40: (15a) Schmölln/Thür.
 H i p p e Richard, Nr. 82: (15a) Remstädt bei Gotha/Thür.
 H o f f m a n n Helmut, Melker: (20a) Maine 11, Krs. Gifhorn.
 H o m t Frieda geb. Willeck, Dominium Försterhaus: (21b) Birkefeld b. Hemschlar.
 H ü b n e r Selma: (15a) Erfurt/Thüringen, Nonnenrain 4.
 J ä s c h Alfred: (21b) Alertshausen, Krs. Wittgenstein.
 J a n d e r Anna: (20b) Braunschweig, Am Walde.
 J e l t s c h Kurt und Frau Ida geb. Rosemann: (22b) Nieder-Flörsheim b. Worms, Bahnhofstraße 16.
 J u n k Rita geb. Zimpel: (21b) Arfeld, Krs. Wittgenstein, Grund 105.
 K a r g e Oskar und Frau Frieda geb. Kretschmer, Nr. 32b: (15a) Remstädt bei Gotha/Thür.
 K a r g e Oskar, Bauer, Nr. 72: (10a) Ebersbach b. Görlitz.
 K a t z Heinz: (13a) Rodach b. Coburg.
 K i e n e Selma geb. Fiebig: (21a) Castrop-Rauxel, Nordstraße 5 IV.
 K n i s p e l Selma geb. Lehnert: (20b) Herzberg/Harz, Pleißner-Siedlung 24.
 K n o l l Benno, Bauer, Nr. 70: (15a) Jauern, Post Groß Stöbnitz/Thür.
 K n o l l Hermann, Bauer, Nr. 112: (15a) Remstädt b. Gotha/Thür.
 K n o l l Paul, Schlosser: Bishop Staßford Herts, Hockerill Str., England.
 K n o l l Wally geb. Göbel u. Sohn Lothar, Nr. 82a: (21b) Dotzlar 16 b. Berleburg/Eder.
 K n o r r e k Gertrud geb. Lehnert: (21b) Hattingen/Ruhr, Viktoriast. 3.
 K o i t z Heinrich, Ziegelmeister, u. Frau Frieda geb. Kutzner: (13a) Rodach bei Coburg, Hennebergstr. 8.
 K r e m s e r Kurt: (21a) Holzhausen, Krs. Lübbecke i. W., Winkel 166.
 K r e t s c h m e r Elfriede geb. Frede, Nr. 5: (24a) Großensee über Trittau bei Hamburg, Rausdorfer Straße.
 K r e t s c h m e r Reinhold, Bauunternehmer, Nr. 98: (15a) Günthersleben bei Gotha/Thür.

K r i e b e l Bernhard und Frau Frieda, Nr. 5: (16) Wolzhausen/Hessen, Krs. Biedenkopf, Bergstr. 2.
 K ü h n Paul, Schmiedemeister, und Frau Else geb. Deckert: (13a) Weidach-Vogelherd, Finkenweg 8.
 K ü n t z e l Gerhard, Lehrer, und Frau Elsa geb. Karge: (14a) Baumerlenbach, Krs. Öhringen/Württ.
 K u h n t Hilde geb. Willeck, Ww.: (21b) Birkefeld b. Hemschlar.
 K u h n t Erich: (21b) Meinerzhagen, Krs. Altena i. W.
 K u h n t Hermann: (13a) Neida 23 bei Coburg.
 K u l l a Erich, Nr. 13: (10a) Görlitz, Bautzener Straße 17.
 K u l l a Herbert, Nr. 13: (19b) Hadmarleben, Krs. Wanzleben, „Mitropa“.
 K u l l a Kurt, Nr. 13: (2) Senftenberg/NL, Hüttenstraße 15.
 K u n e r t Hilde geb. Jander: (21a) Waltröppel i. W., Kapellenweg 15.
 K u n e r t Walter: (15a) Remstädt b. Gotha/Thür.
 K u n i c k Frieda: (10b) Voigtsgrün, Krs. Schleiz.
 K u n z e n d o r f Hermann und Frau Ernestine, Nr. 7: (16) Wolzhausen, Krs. Biedenkopf, Bahnhofstraße 17.
 L a n g n e r Edm.: (15a) Großwechungen/Nordhausen, Landesgut 13.
 L e h n e r t Irma: (13a) Meeder b. Coburg.
 L i e s e l t Karl: (15a) Remstädt b. Gotha/Thür.
 L i t s c h e Hilda: (10a) Görlitz, Obersteinweg 3.
 L o b e r Willy: (21b) Dotzlar über Berleburg/Eder.
 M a r q u a r d t Irmgard verw. Lindemann geb. Knoll: (24b) St. Peter-Süd, Krs. Eiderstedt, Heideweg.
 M a t t h e u s Paul, Landwirt, Nr. 46: (10a) Schönbach über Löbau i. Sa.
 M ü l l e r Erika geb. Koitz: (13a) Rodach b. Coburg, Hennebergstraße 8.
 M ü l l e r Johannes Pastor: (19b) Aschersleben, Zollberg 1.
 N i x d o r f Karl, Schweinemeister: (22a) Rindern 130 b. Kleve.
 N o w a k Siegfried: (15a) Günthersleben b. Gotha/Thür.
 O l e l n i c z a k Else: (20a) Wohlenhausen 10, Krs. Hildesheim.
 P ä t z o l d Alfred, Bauer (Fachbeirat f. Landwirtschaft), Nr. 63: (21b) Dotzlar 44 b. Berleburg/Eder.
 P ä t z o l d Gertrud, Nr. 86b: (21b) Wunderthausen 123 üb. Berleburg.
 P l a c h t Martin: (22c) Düren/Rhld., Alte Jülicher Straße 97.
 P o h l Hugo, Nr. 51: (13a) Meeder 29 b. Coburg.
 P r e u ß Selma, Nr. 77: (10a) Ebersbach b. Görlitz.
 P r o c k s c h Karoline, Ww.: (21b) Berleburg/Eder, Altersheim Sählingshof.
 R a c k w i t z Grete geb. Pohl: (2) Lübben (Spreewald), Radensdorfer Weg 16.
 R a u s c h Kurt: (13a) Neida bei Coburg.
 R e n n e r Erich, Verw.-Beamter, und Frau Gerda geb. Saborowski: (13a) Rüdendhausen 17 über Kitzingen.
 R e n n e r Paul und Frau Martha, Nr. 20: (21b) Wickede/Ruhr, Kr. Soest, Nordweg 65.
 R e n n e r Richard: (22a) Duisburg, Werfthausener Straße, Fa. Kupferstich.
 R e s c h Irmgard geb. Dartsch: (13a) Neida bei Coburg/Ofr.
 R i c h t e r Alfred, Gastwirt, Tabakhandlung, und Frau Wanda, Nr. 49: (13a) Nürnberg, Wichernstraße 21.
 R i e t i g Heinrich, Nr. 33: (20b) Herzberg/Harz, Pleißner Siedlung 4.
 R ö n i s c h Erwin, Fleischermeister, Nr. 18: (15a) Günthersleben bei Gotha/Thür.
 R ö s l e r Rudi, Stellmacher: (15a) Günthersleben bei Gotha/Thür.
 R o s e m a n n Alfred, Former, Nr. 84: (22b) Nieder-Flörsheim bei Worms, Bahnhofstraße 16.
 R o s e m a n n Carl, Schachtmeister, und Frau Martha geb. Schmidt, Nr. 84: (13a) Wiesenfeld 7 bei Coburg.
 R o s e m a n n Karl jun., Nr. 84: (13a) Großwalbur 65 bei Coburg.

Rost Else geb. Kiene: (21 a) Castrop-Rauxel 3, Nordstraße 5/IV.

Rothe Erich, Landwirt, Nr. 64: (15 b) Ossa über Wurzbach/Thür.

Rothe Heinz und Frau Erna: (22 b) Gensingen, Kreis Bingen, Römerstraße 9.

Sander Anna: (13 a) Eggolsheim/Ofr. Nr. 127.

Scheffler Alwine geb. Müller und Töchter, Nr. 35: (20 b) Wolfenbüttel, Hermann-Stehr-Straße 12.

Schiller Emma: (20 a) Dungenbeck, Kreis Peine.

Schimpke Martin, Bäcker: (13 a) Hof/Saale, Leimnitzer Straße, „Wiener Café“.

Schmeichler Gertrud: (21 b) Berleburg/Eder, Altersheim Sählingshof.

Schmidt Frieda: (21 b) Wunderthausen 114 über Berleburg/Eder.

Schneegab Brigitta geb. Karge: (15 a) Warza bei Gotha/Thür.

Scholz Hedwig, Nr. 49: (13 a) Meeder bei Coburg.

Schubert Emil, Landwirt, Nr. 1: (15 b) Moosbach über Triptis.

Seibt Emil, Bauer, Nr. 16: (21 b) Alertshausen 8 bei Berleburg/Eder.

Seibt Horst: (22 b) Lamsheim, Kreis Frankenthal, Weißenheimer Straße 7.

Seidel Helmut, Friseur: (23) Halter-Visbeck, Kreis Vechta/O.

Seifert Ernst, Landwirt, Nr. 74: (21 b) Ederfeld bei Erndtebrück/Westf.

Seliger Oskar, Sattler, u. Frau Berta, Nr. 53: (13 b) Mirshofen 52, Kreis Lands- hut/Bayern.

Sinske Georg, Schneidermeister, und Sohn Georg, ebenfalls Schneidermeister, Nr. 91: (13 a) Coburg/Ofr., Mohrenstraße 18, Modsalon.

Steinborn Herbert, Lehrer: (24 a) Wedel/Holstein, Bez. Hamburg, J.-D.-Möller-Straße 82.

Steinert Lina: (15 b) Krölpe, Kreis Saalfeld, Neue Straße 14.

Stork Margarete geb. Seibt: (22 b) Lamsheim, Krs. Frankenthal, Wallstraße 11.

Strietzel Gustav, Gastwirt: (15 a) Günthersleben bei Gotha/Thür.

Sturm Emilie und Tochter Liesbeth: (13 a) Wiesenfeld bei Coburg, Altersheim.

Thomas Gerhard und Frau Emma geb. Litsche: (10 a) Görlitz, Steinweg 3.

Tilgner Herbert und Frau Gertrud geb. Finger: (21 b) Raumland 19, Kreis Wittgenstein.

Tilgner Selma und Gerhard: (10 a) Hosterwitz, Post Pittwitz/Dresden, Keppgrund 1.

Vogel, Frau: (10 a) Saalhausen über Freital/Sa.

Vogt Else: (13 a) Neida 16 bei Coburg.

Walter Bruno, Nr. 2: (20 b) Willershausen/Harz 82 über Northeim.

Walter Erwin, Nr. 14: (22 b) Ruitsch, Kreis Mayen, Dorfstraße 28.

Walter Anna, Nr. 14: (21 b) Raumland 42 über Berleburg/Eder.

Wandelt Martin, Friseur, Nr. 25: (10 b) Kemtau/Erzgebirge, Bergstraße 55.

Wanzek Heinz: (13 a) Coburg, Kleine Rosengasse 10.

Wende Hermann und Sohn Gotthard, Fernlast-Unternehmen: (21 b) Röspe, Post Birkelbach/Eder.

Wilde Paul: (20 a) Hannover, Marschnerstraße 12.

Willeck Helmut und Friedrich (Vater), Nr. 38: (21 b) Birkefeld über Schameder, Kreis Wittgenstein.

Wöhner Hedwig: (13 a) Wiesenfeld 79, Kreis Coburg.

Wrona Liesbeth: (21 b) Erndtebrück/Westf., Herrseifenstraße 4.

Wunderlich Gertrud: (10 b) Eula-Gestewitz, Kreis Borna/Sa.

Zimpel Herbert, Postbeamter, u. Frau Johanna geb. Elsner: (21 b) Berleburg, Alte Warte 17.

Zingel Margarete: (15 a) Ihlfeld, Kreis Nordhausen, Gutsstraße 1.

Eine Wanderung durch unser liebes Heimatdorf Alt-Schönau a. K.

von Carl Sommer †

Fortsetzung.

Wir gehen den Mühlberg an Feiges Käse- rei vorbei und sehen zur Rechten den Bau- ernhof von Walter Sturny, bei dem uns die wichtige Scheune besonders auffällt. Dicht dabei liegt die Landwirtschaft von Frau Geisler.

Gleich sind wir auf der Straße nach Kauffung. An der Straßengabelung Schö- nau-Hirschberg liegt, von grünen Hecken umgeben, das Kriegerdenkmal 1914—1918. Ein kleines Haus, der alte Zoll, steht dicht an der Straße, die nach Hirschberg führt. Nicht weit davon liegt die Hedwigs- quelle. Hier soll die heilige Hedwig bei ihrem Ritt von Hirschberg nach Lähm im- mer gerastet haben.

Wir gehen zurück und wandern weiter durch Alt-Schönau. Vorbei gehts beim Rei- mann Stellmacher und der Tschentscher- Schmiede zu den Häusern von Tschentscher, Mehnert und Frau Maiwald. Unterhalb des Mühlgrabens liegt Hermann Bräuers Haus. Das Gemeindehaus, die Landwirtschaft von Gustav Hanisch, Reinhold Böhm und das Grundstück von Produkthändler Gustav Sturm liegen links der Mühlgrabenbrücke.

Bei Bauer Johannes Hauptmann und Landwirt Paul Niering vorbei, führt der Weg zur ev. Schule. Etwa 50 m davon entfernt liegt die kath. Schule. In beiden Schulen haben die meisten Alt-Schönauer das Rüstzeug für das spätere Leben erhal- ten. Hinterm Spritzenhaus liegt der Hof von Joh. Glaubitz.

Das Kriegerdenkmal von 1817—71 an der Straßenkreuzung Jauer-Kauffung. Im Schatten einer mächtigen Eiche steht das Haus von Kulk.

Wir überschreiten die Katzbadbrücke, wo links in Gärten eingebettet, Walters und Köbe Otto Häuser hervorgucken. Bei der „Forelle“ rechts ab führt die Straße Kleinhelmsdorf und Bolkenhain. Ein gro- ßer tückischer Berg, der „Bäckerberg“, liegt vor uns. Schon manches Todesopfer hat er gefordert. Im Jahre 1934, am 1. Pfingst- feiertage verunglückte hier ein Lastwagen mit Anhänger, der von Arbeitsdienstmän- nern besetzt war. Vier junge Menschen fanden den Tod. Ein Gedenkstein kündigt von diesem traurigen Ereignis.

Am Bauernhof von Carl Sommer vorbei, durch Felder und Wiesen, geht ein Fuß- weg nach Schönau. Er führt durch eine kleine Schlucht, genannt der „Ölgrund“.

Auf der Veranda im Gasthaus „Zur Fo- relle“ gönnen wir uns eine kleine Ruhe- pause, bevor wir auf den Bäckerberg stei- gen. Erfrischt geht es den Bäckerberg hin- auf. Kurz vor den Sommerschen Kies- und Sandgruben biegen wir in den Feldweg ein, der zu den Schießständen der Krieger- kameradschaft führt. Hier kostet es manch harten Kampf um die Königswürde.

Hinter dem Klamt'schen Bauernhof mün- den die Reh mit der Helmsbach in die Katzbad. An der Kauffunger Straße lie- gen die Tischlerei von Otto Lichtenstein und die Wirtschaft von Oskar Neumann.

Gehen wir einige Schritte weiter, kommen wir zum Kaufhaus von Linus Glaubitz, zum Bauernhof und der Hengststation von August Glaubitz. Am Haus von Wahn vor- bei führt der Weg zu den Berggütern.

Unser schmuckes Postamt wird von Fa- milie Schuhmachermeister Wilhelm Köbe bestens verwaltet. Köbes bunter Blumen- garten ist eine Freude für jedermann.

Von hier aus schweift unser Blick über die Katzbad und den Höfen von Joh. Teu- ber, Martin Seifert und Alfons Schnabel. Dicht an der Katzbad hat Zimmermann Paul Blümel sein Haus.

An der Schäfer-Schmiede vorbei, gelangen wir ins Oberdorf. Die Höfe von Wahn, Prel- ler, Opitz und Böhmisch (Cordes) schauen herunter ins Tal. Wir wandern an den Bauernhöfen und Hausgrundstücken von Rudolf Lange, Schenk, Steinich, Kaufmann Schwarzer, Raschke Emil, in dessen Wohn- haus sich das Gemeindeamt befand, bei Gei- sler Wilhelm, Schubert Oskar, Stelzer Franz, Handschuh Fritz, Scholz, Seidel Richard, Lade Gustav, Schäl Richard und Fiebig Ri- chard vorbei, um über die kleine Katzbad- brücke zu gehen.

Wird fortgesetzt

Röchlitzer Flurnamen

Die Aue (Straße nach Kosendau), der Mühlplan, die Schmolze, die Bocksteiche, das Niederfeld, der Burgsberg, der Taschenberg, der Pfaffengrund mit Hedwigsflößel, das Oberfeld, der Eichberg, die Heide mit Gal- genberg, die Hinterheide, der Langsraud mit Schneebach, der Thierbusch mit der Hedwigskapelle, das Buschstück, die Gärt- nerstücke, das Wahrstück mit Kuhplan, der Katelbusch, die Vaterzeche, die Hinterzeche. Eingesandt von Rich. Willenberg, Calves- lage bei Vechta (Oldenburg).

Büchertisch

Lassen Sie sich nicht durch den schlichten Einband irreführen! Nicht das Gewand, - der Inhalt macht's!

Und das Buch „Heemte, goldne Heemte!“ von Hans Rößler hat's in sich!

Es enthält u. a. die Geschichte vom „Oberlehrer und vom Uwakehrer“, von der die Schlesische Volks- zeitung in Breslau schrieb: „Eine schlesische Bal- lade, wie wir sie in unserer schlesischen Mundart sobald nicht wiederfinden werden!“ Es enthält wei- ter die rührende Geschichte vom „Geiglafranze“, die sich sogar der Rundfunk nicht entgehen ließ. Der Breslauer Sender brachte den „Geiglafranze“ in großem Rahmen als Hörspiel, die Musik schrieb Karl Szuka. Es enthält ferner viele heiter-besin- nliche und lustige kurze Dialektgedichte, die, vor- getragen, immer jubelnden Beifall auslösen: „De Kließla“, „Is Huppafard“, „De Durfmusikke“. Das Gedicht „Is Vätergutt“ fand gar im schles. Schul- lesebuch Aufnahme! Der Norddeutsche Rundfunk in Hamburg schreibt: „Hans Rößler, dem die Pflege der schlesischen Mundart ein Herzensanliegen ist, gilt als einer der besten Kenner der schlesischen Dialekte. Den Verantwortlichen für die kulturelle Arbeit in den Heimatorganisationen sei das Heemtebuch warm empfohlen. Sie dürften mit gro- ßem Nutzen dazu greifen, denn hier tut sich eine Quelle auf, an der sie bei ihren heimatlichen Ver- anstaltungen nicht vorbeigehen sollten!“ Die „Re- gensburger Zeitung“ nennt Hans Rößler den „Statt- halter und Siegelbewahrer der schlesischen Mund- art“.

In Neuauflage erschienen:

CARL HAUPTMANN

Rübezahl-Buch

Carl Hauptmann hat mit seinen neun abenteuerlichen Geschichten vom Berggeist Rübezahl das Riesengebirge zum Helden einer verzaubernden Legende gemacht. In diesem Werk, das zu den kostbarsten und unver- gänglichen Schätzen unserer schlesischen Literatur zählt, ist der Berggeist immer spürbar nahe und man erlebt seine tollen Einfälle und Launen unmittelbar mit. Das Geniale an dieser Dichtung Carl Hauptmanns, das sie



über andere Rübezahlgeschichten hinaushebt, ist, daß der Leser durch alle Masken und Striche des Berg- geistes ihn noch viel schalkhafter und weiser, tückischer und gütiger, überlegener und mächtiger empfindet als er dargestellt werden kann.

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Gerhart Pohl

164 Seiten, Leinen 7,80 DM. Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, München



Jedes Postamt
nimmt Neubestellungen
der Heimatzeitung auf!



Reisicht

Konfirmanden von 1935

Radchen, liebes Heimatdörfchen unterm Wacheberg

Wanderte man vom Bahnhof Kaiserswaldau nach dem 3 Stunden entfernten Gröditzberge, so grüßte nach Verlassen des Dorfes Kaiserswaldau eine von Kiefern und hellgrünen Birken bewachsene Höhe, der Wacheberg. Von seinem Gipfel sah man bis weit hinter Haynau die Wälder der niederschlesischen Heide. Nach Süden erblickte man über die Dörfer der langen Gasse hinweg Goldberg, den Gröditzberg, das Bober-Katzbachgebirge und fern am Horizont die hohe Kette des Riesen- und Iser-Gebirges. In den Abendstunden blitzten im Südosten die Lichter der 30 km entfernten Gartenstadt Liegnitz auf. Richtete man den Blick nach Norden, so lag zu unseren Füßen, wie aus einer Spielzeugschachtel hingestellt, unser Radchen, während auf den dahinterliegenden Höhen dunkle Kiefernwälder den Blick bannten. Nicht weit vom Wacheberg lag der Windmühlenberg, wo früher Müllermeister Bock unser Dorf mit Mehl versorgte und ein wohlhabender und geachteter Mann war. Den Mittelpunkt des Dorfes bildete das Dreieck unter den Linden. In seiner Nähe wohnten die wenigen Handwerker unseres Dorfes, unter anderen Stellmachermeister Steckel, die Gärtnerei Käse, Schmiedemeister Aust, Schuhmachermeister Friebe. Hier lagen das Dorfgasthaus, der Kramladen Beier und das Rittergut Ober-Radchen mit seinem schönen Schloß. Mit dem letzten Besitzer des Dorfgasthauses Bruno Thiel haben wir manchen Skat gedroschen. An den Linden kreuzte die Dorfstraße den Weg von Liebichau nach Merzdorf-Moschendorf. Wanderte man den Weg nach Liebichau, die Hofstraße genannt, so kam man an der großen Linde vorbei, durch das Rittergut, zu dem 400 Morgen Feld und Wiese und 1300 Morgen Wald gehörten. Man passierte die kurze Eichenallee, kam durch die Felder des Gutes und durch den Forst nach Kolonie Neu-Liebichau. Rechts von der Hofstraße lagen die Niederwiese, die Mühle, das Nitterstück, das Källerloch, die Quallwiese mit dem Teich und die Grenzeiche. Der Höllwinkelweg verließ hinter den Eichen die Hofstraße, ging einen km fast schnurgerade nach Südwest und wand sich, immer der Talsoble folgend, zum Brandfleck empor. Links vom Weg lagen die Obstalleen, die Oberwiese mit dem Hellteiche und der großen Eiche, der Birnberg, die Höllberge, der Höllwinkel und der Schießstand. Rechts der Straße lagen der Friebeweg, das Birkenwäldchen und der Ziegenrücken. Folgte man dem Friebeweg, kam man über den Querweg zum Hirschwinkel. Der Querweg war die kürzeste Verbindung von Hofstraße und Töppeldorfer Weg. Er kreuzte

den Wurzelweg, und folgte man ihm, konnte man große Teile des Ober- und Nieder-Radchener- und Ober-Kaiserswaldauer Forstes durchwandern. Vom Querweg aus erreichte man auf verschiedenen Waldwegen das Bienenlager, das warme Tal und das Gehege. Der Ober-Radchener Forst gehörte zu einem zusammenhängenden Waldrevier, das von Töppendorf bis Wolfshain reichte und neben den schon genannten die Forsten Liebichau, Mittlar, Nieder-Kaiserswaldau und Wolfshain umfaßte. Am Wege nach Märzdorf hinter Großmann lag die große Sandgrube. Von der Dorfmitte ab ging die Dorfstraße am Park unter den Kastanien erst sanft zwischen Riedel und Potrafke aber steil nach oben zum Stammitzberg, der gern im Winter als Schlittenbahn benutzt wurde. Der Hohlweg war oft schneeüberweht. Hinter Mücke verließ der Eselweg die Dorfstraße und endete am Neuland. Rechts von ihm lagen der Hühnerberg, der Stammitzbusch und der Grenzweg, rechts davon die Lehmgruben. Die Dorfstraße führte an meinem Heimathaus, dem letzten Haus vor dem Walde vorbei, durch den Wald nach Töppendorf-Georgenthal und dem beliebten Gröditzberge. Unser Heimatdorf lebte größtenteils von der Landwirtschaft, doch gab es neben den beiden Gütern nur wenig Bauern, die über 50 Morgen Land besaßen. Kretschmer, Willenberg, Nittert, Fiebig, Pudlowski und Mücke besaßen auch 2 Pferde, ihre Steckenpferde jedoch waren „Holz- und Milchfahren“. Alle anderen Besitzer hatten 1 Pferd oder Kühe vor dem Pfluge. Radchen bildete mit Kaiserswaldau eine Schul- und Kirchengemeinde und wurde unter Hitler mit Kaiserswaldau zu einer politischen Gemeinde verschmolzen.

Gustav und Else Tilgner,
Visbek über Vechta (Oldenburg)

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe der Goldberger in Köln

Am Samstag, dem 26. 3. 1960, konnte im überfüllten Saal des Logenhauses, Hardefußstraße 9, unser Hfrd. Vors. Johannes Thiel die Wanderfreunde des RGV und Freunde unseres schönen Riesengebirges begrüßen, die sich so erwartungsvoll zu dem angekündigten Lichtbild-Vortrag eingefunden hatten. Sein besonderer Gruß galt den Landsleuten hinter dem Eisernen Vorhang.

Im ersten Teil des Abends stand der „Sommersunntig“ im Mittelpunkt. Hfrd. Thiel verstand es in der ihm besonderen Eigenart durch eine treffsichere Lesung in schlesischer Mundart das Brauchtum des Sommersingens zu einem besonderen Erleb-

nis zu gestalten. Wie huschte über manches Gesicht ein strahlendes Lächeln, als die in der Erinnerung schlummernden Sommerliedel wieder wach wurden.

Der Dia-Vortrag von über 100 Bildern nahm die Zuhörerschaft vollauf gefangen. Man spürte die Nähe der Heimat, das Unverlierbare, das immer Anspruch auf Menschen- und Heimatrecht erhebt. Reicher, tiefgefühlter Beifall würdigte die Ausführungen des Vortragenden, der wieder einmal bewiesen hat, daß durch gemeinsames Wandern und sinnvolle, ansprechende Kulturarbeit die Gemeinschaft der Heimatfreunde sich immer enger zusammenschließt und neue Mitglieder und Gäste interessiert.

Die nächste „Stunde der Heimat“ findet am Sonnabend, dem 30. April 1960, um 19 Uhr im Logenhaus, Hardefußstraße 9, statt. Motto: „Wir erobern uns den Mai“.

Die nächsten Wanderungen: Am Sonntag, dem 24. April, Tageswanderung nach Leichlingen. Am Sonntag, dem 5. Mai, Tageswanderung nach Kürten. Am Sonntag, dem 8. Mai findet voraussichtlich eine Busfahrt statt. Interessenten wollen sich bald melden. Näheres im Tageskalender der Kölner Zeitungen. Zu allen Veranstaltungen und Wanderungen sind Gäste willkommen.

Thiel, HKVM

Goldberg-Haynauer in Braunschweig

Am 13. März 1960 trafen sich, trotz frühlinghaften Wetters, etwa 40 bis 50 Personen im „Brabanter Hof“, um an einer Lichtbildreise ins unvergessene Riesengebirge teilzunehmen, zu welcher der 1. Vorsitzende der Bunzlauer Heimatgruppe, Hfrd. Gürtler, eingeladen hatte. Nach einer kurzen Begrüßung des 1. Vorsitzenden der Goldberg-Haynauer und Liegnitzer, Hfrd. Herbert Kujawa, und der Protokollverlesung durch Frau Anneliese Pederzoli, las eine Heimatfreundin einen launigen Brief von Freund Rubezahl vor, den er an seine geliebten, nun in der Ferne weilenden Schlesier geschrieben hat. Die Grüße unseres Berggeistes leiteten zum eigentlichen Thema des Nachmittages über. Hfrd. Gürtler führte uns mit seinem lebendigen, von liebevoller Sachkenntnis getragenen Vortrag hinein in die zauberhafte Schönheit des Riesengebirges, in seine Geschichte, seinen geologischen Aufbau und seine reiche Pflanzenwelt. Anhand von etwa 200 Lichtbildern durchwanderten wir unter der umsichtigen Reiseleitung von Hfrd. Gürtler das Hochgebirge. Mit seinen schroffen, alpinen Felsen, seinen lieblichen Tälern und Bergwäldern, seinen gastlichen, weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannten Bauden gehörte es zu den hervorragendsten deutschen Wanderzielen.

Mit herzlichem Beifall und den Dankesworten von Hfrd. Kujawa schloß der schöne Nachmittag.



Wir gratulieren

Haynau

Herr Josef Snurawa (Friedrichstraße 13) feierte am 17. 3. 1960 in großer geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag.

Herr Bäckermeister Fritz Wannrich (Liegnitzer Straße) wird am 10. 5. 1960 71 Jahre alt. Er wohnt mit seiner Frau in (22 a) Velbert/Rhld., Königsberger Str. 9-11.

Am 23. 4. 1960 wird Herr Gastwirt Heinrich (Forsthaus-Heinrich) 70 Jahre alt. Er war 27 Jahre Pächter der Gastwirtschaft „Zur Silberquelle“ im Haynauer Stadforst. Seit 1946 wohnt er mit seinen Kindern in Minden/Weser, Göbenstraße 22. Bis 1. 1. 1960 hat er mit seiner jüngsten Tochter eine große Werkskantine in eigener Rechnung bewirtschaftet. Seine Frau starb 1946 bei Altenburg/Thür.

Am 15. 4. 1960 feierte Herr Berufsschuldirektor Fritz Fiedler seinen 60. Geburtstag in Euskirchen, Bezirk Köln.

Schönau a. K.

Am 25. 4. 1960 feiert Frau Maria Melle, (21 a) Lengerich i. W., Aldrup 324 (Ring 45), ihren 73. Geburtstag. Am 14. 9. 1947 wurden sie und ihr Ehemann Karl Melle aus Schönau ausgewiesen. Sie hatten dort eine Sattler- und Polsterwerkstatt mit Ledergeschäft. Das Ehepaar kam nach Dürrhennersdorf im Kreis Löbau und dort starb Herr Melle, stets Melle-Sattler genannt. 1949 kam Frau Melle nach Westdeutschland.

MTV Schönau

Sportabzeichen haben im Jahre 1959 erworben:

Herr Ernst Hauptfleisch in Gold.
Herr Horst Sturm in Silber.

Alt Schönau

Am 11. 4. 1960 wurde Frau Emilie Seifert 77 Jahre alt. Sie wohnt in Feuerbach über Müllheim/Baden.

Alzenau

Frau Martha Reichelt wurde am 5. 4. 1960 in Mittelherwigsdorf/Sa. 65 Jahre. Herr Emil Scholz (N. Schw.) feierte am 6. 4. 1960 in Wahrenberg/Altmark seinen 71. Geburtstag.

Am 11. 4. 1960 wurde Herr Paul Kothé 74 Jahre alt.

Frau Emma Scholz feierte am 14. 4. 1960 ihren 65. Geburtstag.

Falkenhain

Frau verw. Rupprecht wurde am 21. 1. 1960 in Kleinolbersdorf 76 Jahre alt.

Frau Pauline Feige feierte am 21. 1. 1960 in Roßwein ihren 78. Geburtstag.

In Altenhain feierte Frau Emilie Haude am 6. 3. 1960 ihren 75. Geburtstag.

Am 5. 4. 1960 wurde Frau Martha Krebs in Krumbach 70 Jahre alt.

Frau Anna Schubert (Oberschenke) beging am 19. 2. 1960 ihren 80. Geburtstag.

In Pöhlde feiert am 28. 4. 1960 Frau Therese Strohl ihren 50. Geburtstag.

Verlobt haben sich Fräulein Marie Luise Brinkrolf und Herr Walter Szelag, Rheda.

Herr Erich Meyer und Frau Brigitte geb. Weidmann, Bielefeld, wurde am 30. 12. 1959 ein Sohn, Hartmut, geboren.

Am 9. 3. 1960 wurde Herrn Jürgen Reichardt und seiner Frau Christine geb. Müller in Bremen ein Sohn, Hans, geboren.

Giersdorf (mit Rothbrünnig, Knobelsdorf)

Frau Maria Klose wurde am 11. 4. 1960 in Glasnitz bei Altenburg 60 Jahre alt.

Herr Willi Pohl feiert in Soest/Westf., Elfserweg 47, seinen 50. Geburtstag.

Frau Anna Mielchen feiert am 2. 5. 1960 in Schweringen, Grafschaft Hoya, ihren 76. Geburtstag.

Am 8. 5. 60 wird Frau Emma Schmidt in Schweringen, Grafschaft Hoya, 80 Jahre.

Frau Martha Franke geb. Ernst feierte am 27. 3. 1960 in (24 a) Westersode, Kreis Land Hadeln, ihren 70. Geburtstag.

Der weit über Giersdorf hinaus bekannte Bauer Herr Bruno Förster feiert am 30. 4. 1960 in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Seit seiner Vertreibung 1946 wohnt er in Schweringen, Kreis Grafschaft Hoya.

Gohlsdorf

Am 12. 2. 1960 feierte Frau Emilie Schwarzer, bei ihrem Sohn Siegfried Schwarzer in Iserlohn z. Z. auf Besuch, ihren 84. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Die Jubilarin nimmt trotz ihres fortgeschrittenen Alters noch regen Anteil am Zeitgeschehen.

Am 7. 12. 1959 feierte in Goldenstedt-Heide über Vechta/Oldenburg Frau Lonny Fiedler bei ihrer Tochter Martha und ihrem Enkelsohn Joachim Erdmann ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin fühlt sich in ihrem neuen Heim bei Hfrd. Georg Schwarzer, wo sie sich nach ihrer Spätaussiedlung im Jahre 1957 von den erlittenen Strapazen mit ihren Angehörigen erholt, recht zufriedengestellt.

Hermsdorf-Bad

Seinen 70. Geburtstag feierte am 7. 4. 60 bei bester Gesundheit Herr Hauptlehrer und Kantor i. R. Karl Schmidt in Otterndorf, Stephanstr., Krs. Land Hadeln.

Hohenliebenthal

In (13 a) Westheim über Haßfurt feiern am 27. 4. 1960 die Eheleute Herr Paul Simon und Frau Martha geb. Pätzold das Fest der silbernen Hochzeit.

Ludwigsdorf

Am 5. 4. 1960 wurde Frau Ida Binner geb. Feige in Roßwein/Sa., Wehrstraße 27, 65 Jahre alt.

Frau Anna Haude geb. Exner feiert am 16. 4. 1960 in (21 a) Lotte, Kreis Tecklenburg, ihren 80. Geburtstag.

Märzdorf

Am 29. 4. 1960 wird Herr Richard Pohl, Gärtnereibesitzer, 65 Jahre alt.

Reichwaldau

Herr Paul Döring feierte am 11. 4. 1960 in Loccum, Kreis Nienburg, seinen 70. Geburtstag.

In Petershütte bei Osterode begeht Frau Selma Köhe am 22. 4. 1960 ihren 71. Geburtstag.

Frau Emma Gaßner feierte am 23. 3. 1960 in Pausitz, Kreis Wurzen, ihren 70. Geburtstag.

Röchlitz

Herr Pastor Karl Heuser wurde am 14. 4. 1960 in Görlitz, Grüner Graben 3, 85 Jahre alt. Er war von Ende 1900 bis zur Austreibung im Juni 1945 in Röchlitz im Amt. Seine Ehefrau Klara wurde am 22. 10. 1959 89 Jahre alt.

Herr Richard Willenberg wurde am 8. 1. 1960 78 Jahre alt. Er wohnt in Calveslage bei Vechta/Oldenburg.

Am 6. 4. 1960 feierten Herr Bruno Willenberg und seine Ehefrau Bertha geb. Hoffmann in Sangförden/Oldenb. die Silberhochzeit.

Probsthain

Am 18. 4. 1960 feiert Frau Ida Priebner, Nienburg/Weser ihren 70. Geburtstag.

Frau Ida Wiedermann in Lemke, Kreis Nienburg, begeht am 21. 4. 1960 ihren 71. Geburtstag.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 21. 4. 1960 in Bielefeld, am Rottland 11, Frau Alwine Tamm.

Ihr 73. Lebensjahr vollendet am 24. 4. 1960 Frau Ella Walkhoff geb. Winkler in Dresden. Restaurant „Zum Staffelstein“.

Die früh. Postagentin Frau Anna Pöppel geb. Stilz in Nienburg/Weser, Langestraße 63 a, begeht am 2. 5. 1960 ihren 81. Geburtstag.

Der frühere Bauer Herr Gustav Gumbrecht in Tecklenburg/Westf., Altmanusknapf 4, vollendet am 2. 5. 1960 sein 83. Lebensjahr. Seine Ehefrau Selma geb. Wittwer kann am 22. 5. 1960 ihren 77. Geburtstag feiern. Beide Eheleute erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Am 7. 5. 1960 begeht Herr Karl Scholz in Bitterfeld, Friedensstraße 47, seinen 72. Geburtstag.

Herr Max Wolf, Riesa/Sa., Goethestraße 83, begeht am 4. 5. 1960 seinen 76. Geburtstag. Seine Ehefrau Pauline wird am 21. 5. 1960 71 Jahre alt.

Ihren 77. Geburtstag begeht am 4. 5. 1960 Frau Emma Scharf in Röblingen a. See, Mansfelder Kreis, Bäckerstraße 6.

Diakonissenschwester Margarete Puhl in Amorbach/Odenwald, ev. Kindergarten, feiert am 5. 5. 1960 ihren 65. Geburtstag.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 12. 5. 1960 Frau Emma Scholz geb. Konrad in Nienburg/Weser.

Ihre Silberhochzeit feiern am 4. 5. 1960 der frühere Landwirt Herr Willi Borrmann und seine Ehefrau Meta geb. Seibt.

Wegen seiner Verdienste um die heimatische Kulturpflege wurde dem Dirigenten des Probsthainer Gesangsvereines, Herrn Richard Seifert in Hattorf die Ehrennadel des Bundes der Vertriebenen verliehen.

Schellendorf

Frau Pauline Köhe geb. Scholz feiert am 19. 5. 1960 ihren 87. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrer Tochter Frau Anna Seidel, (16) Medenbach über Herborn, Dillkreis.

Schönwaldau

Am 16. 5. 60 feiern Herr Richard Klingauf, 71jährig, und seine Ehefrau Selma geb. Lorenz, 69jährig, das Fest der goldenen Hochzeit. Das noch sehr rüstige Ehepaar wohnt in Freiheit Hengstrücken b. Osterode/Harz im Eigenheim des jüngsten Sohnes.

In Osterode/Harz, Oberer Ristchenweg, haben sich drei Nachbarsfamilien aus Schönwaldau eine kleine Nebenerwerbssiedlung gebaut. Es sind die Familien John, früher Müller, Stumpe und Knobloch. Alle sind Landwirte, die sich jetzt in anderen Berufen befinden, was für sie recht schwierig war.

Steinsdorf

Am 9. April 1960 wurde Frau Anna Kunzendorf 93 Jahre alt. Lesen wir, was die Aschaffburger Tageszeitung am 9. April 1957 zu ihrem 90. Geburtstag schrieb:

Mit 80 Jahren auf der Flucht

Eine der ältesten Einwohnerinnen Aschaffenburgs, die Schlesierin Anna Kunzendorf, wird heute 90 Jahre alt.

In der Franz-Bopp-Straße 11, bei ihrer Enkeltochter Helga Meinhardt, feiert am 9. April Frau Anna Kunzendorf ihren 90. Geburtstag. „Gute Ware hält sich“, meinte sie. Anna Kunzendorf, eine Schlesierin, hat mit ihrem während des Krieges verstorbenen Mann ein friedliches Leben geführt. Ohne besondere Ereignisse lebte sie im eigenen Haus in Steinsdorf, wo ihr Mann eine Klempnerei betrieb. Von ihren acht Kindern mußte sie allerdings vier in schon erwachsenem Alter hergeben.

Nur der Familie hingegeben, floß ihr Leben im Rhythmus des Alltags dahin. Bis an einem Februartag des Jahres 1945 in Steinsdorf die Kirchenglocken läuteten und die Bevölkerung zur Flucht vor den heranahenden Russen aufgefordert wurde. Auch die damals schon bald Achtzigjährige verließ allen Besitz und trat den Leidensweg mit dem Heer der Flüchtenden an. Mit Pferd und Wagen und den wenigen Habseligkeiten ging es über das Isergebirge. Der erste Teil des Weges mußte sogar zu Fuß zurückgelegt werden, bis sie den Dienst versagten und die alten Leute zum Gepäck auf die Wagen gesetzt wurden. Überflüssige Bagage flog in die Chausseegräben, um für die Alten Platz zu machen. „Das einzig Gute“, erzählt Frau Kunzendorf, „war, daß ich nicht bettlägerig war wie viele, die zurückbleiben mußten.“ Überhaupt war das Geburtstagskind im ganzen Leben nie krank.

Erste Station auf der Flucht fand sie bei ihrer unverheirateten Tochter Charlotte in Döbeln, bis ihre Enkeltochter sie 1950 nach Aschaffenburg holte. Ein geborgener Lebensabend ist ihr hier gesichert. Und wenn sie auch nie über den Verlust der Heimat und des erworbenen Besitzes hinwegkommt, so tröstet sie doch der Gedanke, daß das Leben wieder besser geworden ist.

Tiefhartmannsdorf

Am 14. 4. 1960 wurde Herr Bäckermeister Erich Reuner 60 Jahre alt.

Frau Selma Armich wird am 11. 5. 1960 70 Jahre alt.

*

Frau Selma Hettner geb. Häring (Ritterstraße 20), jetzt Amberg/Opf., Moosacherweg 21, feiert am 7. 5. 1960 ihren 65. Geburtstag.

Goldberg-Haynau-Schönauer auf der Insel Berlin

Am Sonntag, dem 7. 2. 1960 fand sich die Heimatgruppe zu ihrem monatlichen Treffen in wiederum recht beachtlicher Zahl der Mitglieder, Landsleute und Gäste, im Kasino der Bäcker-Innung zusammen. Unser 1. Vorsitzender, Musikdirektor Schlüter, begrüßte alle Teilnehmer herzlich, ganz besonders unsere Heimatfreunde aus Zone und Sektor. Nach einem Totengedenken und dem Verlesen des Protokolls der Januarversammlung beglückwünschte Hfrd. Schlüter die Geburtstagskinder der letzten vier Wochen. Nach Erledigung der wichtigen internen Heimatangelegenheiten wurde noch ganz besonders auf die kleine Faschingsfeier hingewiesen.

*

Die Faschingsfeier unserer Heimatgruppe fand am 2. 2. 1960 im neuen Saal des Bäckerkasinos statt. Die Stimmung war jedoch durch das furchtbare Bergwerksunglück in Zwickau sehr beeinträchtigt. Hierbei wurde noch einmal, wie bereits in der Versammlung am 7. 2., auf das Heimattreffen am 6. 3. 1960, zugleich Neuwahl des Gesamtverbandes, hingewiesen.

*

Am 6. 3. 1960, um 16 Uhr, eröffnete der 1. Vorsitzende, Musikdirektor Schlüter, das Heimattreffen der Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau und begrüßte die zahlreichen Gäste, Landsleute und Mitglieder der Heimatgruppe. Sein besonderer Dank galt unseren Freunden aus Zone und Sektor.

Bei dem Totengedenken, welches all den lieben Menschen gilt, die fern der Heimat in fremder Erde ruhen, betraf es leider auch wieder ein treues Mitglied unserer Heimatgruppe. Frau Margarethe Mohrmann wurde am 16. 2. 1960 unter sehr großer Beteiligung unserer Heimatgruppe mit Fahne zur letzten Ruhe geleitet. Mit ehrenden Worten und Dank für die treue Mitarbeit nahmen der 1. Vorsitzende und die Heimatgruppe Abschied. Nach Verlesung des Februar-Protokolls wurden wie immer den Geburtstagskindern, die in den letzten vier Wochen ein Jahr älter geworden waren, die besten Wünsche des Vorstandes ausgesprochen.

Der 1. Vorsitzende wies noch ganz besonders auf die Großveranstaltung zum Gedenken an die oberschlesische Abstimmung (20. 3. 1921) am Sonnabend, dem 26. 3. 1960 in der Kongreßhalle hin. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes, Kraftto von Metnitz, Ansprache: Senator Lipschitz, Festansprache: Dr. H. Hupka, das große Schlüter-Orchester, Friedenauer Mädchendor, schlesische Jugend mit großem Fanfarenzug, Tänze von drei verschiedenen Volkstrachtengruppen (es war ein großes Erlebnis, über 2000 Personen).

Nach einem kurzen Vortrag über die Sammlung — Schlesiertaler — als Beitrag aller Heimatgruppen zur Stärkung eines größeren Fonds für die Propaganda unseres schlesischen Gesamtverbandes fand der erste Teil seinen Abschluß.

Nach einer Pause von 15 Minuten gab der 1. Vorsitzende, Musikdirektor Schlüter, einen eingehenden Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 1959 bis 6. 3. 1960. Anschließend erfolgte der Kassenbericht unserer 1. Kassiererin, Frau Elisabeth Albrecht, über dieselbe Zeit. Kassenprüfer und Beisitzer empfahlen der inzwischen gewählten Wahlkommission (Herren Richard Peschke, Fritz Werner, Fritz Radner) und der Versammlung, über die erstklassig erfolgte Arbeit Entlastung zu erteilen. Nach der bald erfolgten Entlastung wurden seitens des bisherigen Vorstandes die Ämter zur Verfügung gestellt. Nach ehrenden Worten des Wahlvorstandes und Dank für die vorbildlich geleistete Arbeit des bisherigen Vorstandes, besonders gegenüber Musikdirektor Schlüter als 1. Vorsitzenden, erfolgte die Neuwahl.

Einstimmige Neuwahl: 1. Vorsitzender Erhard Manfred Schlüter, Stellvertreter Willy Walter, 1. Kassiererin Elisabeth Albrecht, Stellvertreterin Agnete Jäkel, 1. Schriftführer Richard Andres, Stellvertreter

Fritz Radner, Sozial- und Frauenreferent Friedel Schlüter, Kassenrevisoren Richard Andres und Fritz Werner, Beisitzer Richard Peschke, Fritz Werner, Helmut Sücker, Fahnenträger Erich Bensch und Fritz Werner. Als Delegierte zum Landesverband: Frau Albrecht, Richard Peschke und Fritz Werner. Musikdirektor Schlüter ist zugleich Vorstandsmitglied des Landesverbandes.

Nach Rücktritt des Wahlvorstandes übernahmen nunmehr die neugewählten Vorstandsmitglieder ihre Ämter unter großem Beifall aller Anwesenden. Nach Dankesworten unseres 1. Vorsitzenden, Musikdirektor Schlüter, für das große Vertrauen an die Versammlung und seine bisherigen treuen Mitarbeiter im Vorstand nahm der offizielle Teil seinen Abschluß. Die größte Überraschung gab es noch vor Schluß, als die bisherige Inhaberin des Bäckerkasinos, Frau Handtke, uns mitteilte, daß sie am 1. 4. 1960 aus dem Geschäft geht und das Kasino nur noch für die Bäckermeister zur Verfügung stehen soll. Deshalb fällt die Aprilversammlung aus. Das nächste Treffen findet am 8. 5. 1960, um 15 Uhr in dem Lokal „Bärenbaude“, direkt am S-Bahnhof Papestraße, Ausgang General-Pape-Straße, Straßenbahn-Linie 6 und Bus-Linie A 63 bis Bahnhof Papestraße, statt.

*

Hiermit möchte ich allen, die mir in so überaus herzlicher Weise zum Geburtstag gratulierten, herzlichst danken, ganz besonders unserem HKVM Johannes Thiel.

Mit herzlichem Schlesiergruß!
Euer E. M. Schlüter

Unsere Toten

Goldberg

Am 18. März 1960 verstarb nach schwerer Krankheit Fräulein Helene Burghart, langjährige Lehrerin an der Volksschule in Goldberg. Sie wurde auf dem Elisabeth-Friedhof in Berlin beigesetzt.

Schönau (MTV)

Verstorbene Mitglieder: Herr Bruno Jäschke verstarb am 16. 7. 1957 in Oschatz/Sa.

Herr Bruno Triebhs verstarb am 3. 10. 1959 in Burg bei Magdeburg.

Am 20. 9. 1959 verstarb in Fallersleben Herr Hugo Röhrich.

In Bad Sassendorf verstarb am 19. 5. 1959 Herr Richard Willenberg.

Herr Ernst Gruschwitz verstarb am 29. 10. 1959 in Dresden.

Herr Harry Pfeiffer verstarb am 2. 3. 1960 in Lahn (bereits in Märzangabe gemeldet).

Doberschau

Fern der lieben Heimat verstarb am 1. September 1959 die Lehrersfrau Martha Schönfelder in Golßen, Kreis Luckau (Nieder-Lausitz) im Alter von 84 Jahren.

Sie folgte ihrem Gatten, dem früheren Hauptlehrer in Siegendorf, welcher 1953 daselbst im Alter von 80 Jahren verstarb. Ihr einziger Sohn ist beim Volkssturm vermißt.

Falkenhain

Es verstarben:

Frau Selma Reimann am 24. 9. 1959 in Abbenseth.

Frau Margarete Butter am 16. 12. 1959 in Sterup.

Frau Bertha Kutsche geb. Raupach am 11. 2. 1960 in Seppenrade.

Herr Gustav Klemm am 13. 2. 1960, 74jährig in Seppenrade.

Herr Hubert Paul am 18. 2. 1960 im Alter von 66 Jahren in Werne.

Frau Anna Ketzler geb. Breiter im Alter von 81 Jahren in Abbenseth am 2. 3. 1960.

Giersdorf

Am 31. 12. 1959 verstarb der Maurer Herr Alfred Nixdorf in Müßig, Kreis Wittgenstein im Alter von 64 Jahren.

Der Lagerarbeiter Herr Willi Klemm, beschäftigt bei der Firma Schnack, verstarb am 8. 3. 1960 im Alter von 50 Jahren.

Am 11. 3. 1960 ist im Alter von 75 Jahren der Landwirt Herr Richard Teuber verstorben. Er hätte am 11. 4. 1960 mit seiner Ehefrau Hedwig geb. Joppig die goldene Hochzeit feiern können.

Gohlsdorf

1958 oder 1959 verstarb in Gotha/Thüringen im Alter von 78 Jahren der Ackerkutscher Herr Richard Völkel vom Dom. Gohlsdorf.

Im Februar 1960 verstarb verw. Frau Selma Lippert geb. Oertelt, geboren in Gohlsdorf. Schwester von Frau Ida Reimann geb. Oertelt aus Gohlsdorf, früher wohnhaft gewesen in Kaiserswaldau. Die Verstorbene wohnte zuletzt in Visbek über Vechta/Oldenburg. Sie war im Alter von 72 Jahren.

Der Rentner Herr Gustav Kluge verstarb im Alter von fast 90 Jahren bei seiner Tochter Frieda und seinem Schwiegersohn Paul Kleint in Gelsenkirchen-Buer, Mittelstraße 38.

Herrmannswaldau:

Herr Artur Herberg, wohnhaft gewesen in Erichshagen, Kreis Nienburg, verstarb am 2. 2. 1960 im Alter von 75 Jahren. Seine Ehefrau Ida folgte ihm am 4. 2. 1960, 2 Tage später in die Ewigkeit. Die gemeinsame Beerdigung fand am 9. 2. 1960 auf dem Friedhof in Erichshagen statt. Das Ehepaar hoffte immer auf Rückkehr in die Heimat.

Hohenliebenthal

Am 13. 2. 1960 verstarb die älteste Einwohnerin unseres Ortes Frau Emilie Rasper im 94. Lebensjahr in Schesingshausen, Kreis Nienburg/Weser.

Kaiserswaldau

Am 16. 2. 1960 verstarb in Visbek, Kreis Vechta i. O. Westf. Frau Selma Lippert im Alter von 72 Jahren.

Röversdorf

Am 22. 2. 1960 folgte Frau Ottilie Grünastel ihrem vor 3 Monaten verstorbenen Gatten in die Ewigkeit nach. Die Verstorbene lebte zuletzt in Holzhausen, Sachsen.

Wer hilft suchen?

Marianne Böhm (verw. Rechtsanwalt) aus Goldberg, Westpromenade.

Landwirt Otto, Goldberg, Stadtgut.

Gastwirt Paul Scheuer aus Hermsdorf bei Haynau.

Franz Schmidt, Studienrat, Goldberg (seit Mai 1945 vermißt).

Schlosser Georg Schneider, Haynau, Liegnitzer Straße.

Wir suchen aus Alzenau:

Erna und Anna Bensch, Schwarme.

Willy Görlach, Sack.

Paul und Gustav Kothé, Verden.

Willi Kucharzik, Hannover.

Gustav und Else Menzel, Meierberg.

Martin Menzel, Klein Biewende.

L. Schilder, Weidenau.

Karl Seliger, Herford.

Elfriede Weidner, Bad Pyrmont.

Helmut Windeck, Neumarkt.

Mitteilungen erbitten wir bald für unsere

neueste Anschriftenliste.

Carl Hauptmann:
Rübezahl-Buch

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Gerhart Pohl. 164 Seiten, Leinen DM 7,80

Carl Hauptmann, dem es wahrhaft gegeben war, das Geheimnis der Welt zu durchschauen, hat mit seinen neun abenteuerlichen Geschichten vom Wesen und Walten des Bergeistes Rübezahl das Riesengebirge zum Helden einer verzaubernden Legende gemacht und mit dieser neuen und freien Dichtung dem deutschen Volk ein Werk hinterlassen, das zu den kostbaren und unvergänglichen Schätzen seiner Literatur zu zählen ist.

In dem farben- und gestaltenreichen Buch erscheint der Bergegeist als Bewegter der ganzen Riesengebirgswelt: Grafen und Forsmeister, Soldaten und Edelfräulein, Köche und Bauern, Mönche und Schulmeister, Handwerker und Händler, keiner ist vor seinen Launen und Einfällen sicher. Immer ist er in diesem Buch gegenwärtig, ja zum Spüren greifbar. Und es ist das Geniale an dieser Dichtung Carl Hauptmanns, das sie über andere Rübezahl-Geschichten hinaushebt, daß der Leser durch alle Masken und Streiche des Alten diesen noch viel schalkhafter und weiser, tückischer und gütiger, überlegener und mächtiger empfindet, als er dargestellt werden kann!

Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, München



Am 21. März 1960 ist mein lieber Mann, unser lieber Vater

Aribert Peterssen-Borstel

prakt. Arzt

nach langer Krankheit im Alter von 72 Jahren sanft eingeschlafen.

Hilde Peterssen-Borstel geb. Buck
Hans Peterssen-Borstel
Inga Peterssen-Borstel
Hartwig Peterssen-Borstel
Nanny Peters
Hedwig Heinze

Lübeck-Siems, Am Stau 2
früher Adelsdorf, Kreis Goldberg

An den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles verstarb am 20. März 1960 mein lieber Gatte, unser lieber Vater!

Heinrich Reinsch

im Alter von 62 Jahren.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen

Aiversdorf, Kreis Helmstedt
früher Kauffung a. d. Katzbach

In den frühen Morgenstunden des 14. März 1960 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Selma Kühn

geb. Hiller

im Alter von fast 71 Jahren.

Sie folgte unserem lieben Vater nach 4 Jahren in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer:

Johannes Ruffer und Frau Gertrud geb. Kühn
Erich Kirsch und Frau Marta geb. Kühn
Artur Kühn und Frau Lucie geb. Kautge
Alfred Kühn, vermißt
Bruno Kühn, vermißt
und 5 Enkelkinder

Lengerich/Westf., Intruper Esch 44
früher Wolfsdorf, Kreis Goldberg/Schles.

Am 20. März 1960 verstarb meine liebe Frau, Tochter, Tante und Schwägerin

Frau Elise Leschinsky

geb. Geisler

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Arthur Leschinsky
Emma Geisler als Mutter
und Angehörige

Berlin SW 61, Solmsstraße 22
früher Goldberg/Schlesien

Am 20. Februar 1960 entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Pauline Müller

verw. Klemm, geb. Haude

im 86. Lebensjahr.

In stiller Trauer:
Hulda Berger geb. Klemm
und alle Angehörigen

Wechte 70, über Lengerich/Westf.
früher Neu Stechow, Krs. Goldberg

BETTFEDERN

(füllfertig)

1/2 kg handgeschl.
DM 9.30, 11.20, 12.60
15.50 und 17.00.

1/2 kg ungeschl.
DM 3.25, 5.25, 10.25,
13.85 und 16.25.

fertige Betten

Stopp-, Daunon-, Tagesdecken und
Bettwäsche von der Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot,
bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig
decken

Ein frohes

Osterfest



wünschen allen Lesern und Heimatfreunden

Schriftleitung und Verlag

Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten

Wir wünschen unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Frau Helene Peisker

in (13a) Trommetsheim 79, über Weißenburg/Bayern

zum 65. Geburtstag

alles Liebe und Gute und noch viele gesunde, glückliche Jahre.

Inge Groschup und Gatte

früher Goldberg in Schlesien, Untere Radestraße 5

Als Verlobte grüßen

Irmgard Feltz

Robert Dickers

Klein-Eichen, bei Köln

Alie Kölner Straße 26

Früher: Brockendorf,

Kreis Goldberg in Schlesien

Köln-Sülz

Berrenrather Straße 361

Klein-Eichen, den 15. April 1960

Das schönste Geschenk

Goldberg-Haynauer Heimatbuch II

mit etwa 90 Abbildungen auf Kunstdruckpapier . . 4,25 DM

Wappen-Kacheln von Goldberg und Haynau

ungerahmt 3,20 DM

gerahmt 4,50 DM

und allen anderen schlesischen Städten lt. Prospekt.
sofort lieferbar durch:

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN
(20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Kauft bei unseren Inserenten!

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschlissen DM 11,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 4,50 u. 5,80 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 21,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken.
Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern.
Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund.
Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

MANNHEIM, Lorizingstraße 12
(Früher: Sorau, Glogau, Wüsterdorsdorf).

Durch Qualität und kleine Preise immer größere Kundenkreise!

Werbt neue Bezieher
für unsere
Heimatzeitung!

Für die uns zur goldenen und silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Oswald Klose u. Frau Klara
geb. Knoll
Friedrich Klose u. Frau Frieda
geb. Fiebig

Oberschulenberg-Girkhausen
früher Steinberg, Kreis Goldberg

Grüne Nervensalbe

3 x grün

nach altem schlesischem Rezept
hat sich seit Jahren bestens bewährt
bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

Portofreie Zusendung

Bahnhof-Apotheke
Herne/Westf.

Wilhelm Möller

fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlissenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn.
Porto- u. verpackungsfreie Lieferung.
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN-SKODA

(21a) Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien

fordern Sie Muster und Preisliste